

# Riesener Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsort: Tagesblatt Riesa,  
Dresden Nr. 20.

Das Riesener Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Kreisbauverwaltung beim Amtshauptmannamt Großenhain, des Stadtrats der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptpostamts Riesa, sowie des Gemeinderates Großenhain.

Verlagsort: Riesa Nr. 52.

Nr. 182.

Dienstag, 7. August 1923, abends.

76. Jahrg.

Das Riesener Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für die Zeit vom 1. bis 15. August 34000.— Mark einschließlich Bringerlohn. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Druckzeile (6 Zeilen) 8000.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweisungs- und Vermittlungsgebühren 2000.— Mark. Beste Tarife, Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtige Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Rieseranten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Bangert & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: I. W. Ferdinand Teichgraber, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

## Höchstpreise für Milch und Milchzeugnisse.

Auf Grund der Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 4. August 1923 (abgedruckt in der Sächs. Staatszeitung vom 4. August 1923 Nr. 180) haben folgende Höchstpreise Geltung:

A. Vollmilch, Mager- und Buttermilch:	
Für Lieferung ab Stall an Milchhändler, Molkereien oder Sammelstellen: Vollmilch	M. 10000 f. d. Ztr.
Mager- oder Buttermilch	5000 " "
Kleinhandelspreis für Erzeuger (Verlängerungspreis) ab Gehöft unmittelbar an den Verbraucher: Vollmilch	10800 " "
Mager- oder Buttermilch	5400 " "
Kleinhandelspreis ab Laden oder Wagen: für Vollmilch	13000 " "
Für Mager- oder Buttermilch	6500 " "
B. Butter:	
Vom Kuhhalter an Wiederverkäufer ab Gehöft	M. 115000 f. d. Wd.
Vom Kuhhalter an Verbraucher	128000 " "
Vom Händler an Verbraucher	138000 " "
Von den gewerblichen Molkereien, ab Molkerei an Wiederverkäufer	130000 " "
Von den gewerblichen Molkereien an Verbraucher	142000 " "
C. Speisequark mit höchstens 75% Wassergehalt:	
Vom Erzeuger an Wiederverkäufer ab Gehöft	M. 16800 f. d. Wd.
Vom Erzeuger an Verbraucher	18200 " "
Vom Händler an Verbraucher	19200 " "
Ab Molkerei an Wiederverkäufer	19900 " "
Ab Molkerei an Verbraucher	22000 " "

Diese Preise verstehen sich für den ganzen Bezirk der Amtshauptmannschaft vom 8. August 1923 ab, einschließlich des Stadtbezirks Großenhain, jedoch ausschließlich des Stadtbezirks Riesa und der Gemeinden Bockau, Wergendorf, Gröbzig mit Lüttritz, Mühlgrün, Weida und Lager Seitzhain, für die die Preise des Stadtbezirks Riesa gelten.

An Verkäufer aus anderen Bezirken dürfen Milch und Milchzeugnisse nur zu den nachstehenden Preisen abgehen werden.

Die Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (R. G. Bl. S. 316) und verstehen sich einschließlich der Umsatzsteuer.

Zum Überhandnehmen werden danach mit Gefängnis und Geldstrafe oder einer dieser Strafen, in schweren Fällen mit Justizhaus, bestraft.

Im übrigen wird der Kommunalverband die Namen derjenigen Erzeuger und Verkäufer, die ihre Milch- und Butterlieferungen unbegründeter Weise eingestellt haben, oder einstellen werden, öffentlich bekannt geben.

Der Kommunalverband ruft hiermit auf eine scharfe Kontrolle der Verbraucher.

Großenhain, am 7. August 1923. 229a IV. Der Kommunalverband.

Gelunde, kräftige, nicht zu junge

## Anstaltskochen

für die Begleitpflegeanstalt Großenhain gesucht.  
Amtshauptmannschaft Großenhain.

Blatt 653 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden: Leo Longert, Filiale Riesa, Zweigniederlassung der in Offen bestehenden Firma Leo Longert, Ingenieur Leo Longert in Offen ist Inhaber. Geschäftszweig: Eisen- und Stahlhandel.  
Amtsgericht Riesa, den 2. August 1923.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 7. August 1923.

Die Ausgabe der neuen Brotmarken in Riesa findet ab Donnerstag, den 9. August 1923, in der üblichen Weise statt.

Einbruch-Diebstahl. In der Nacht zum 7. d. Mts. sind an einem gegenüber dem früheren hiesigen Provinzialamt an der Kirchbachstraße an einem Abhang gelegenen eingeschlossenen Räume ein schwarzer Minorca-Hahn, zwei schwarze Minorca-Hühner, zwei junge schwarze Minorca-Hühner und zwei mittlere Kaninchen mittels Einbruchs geklaut worden. Der Täter hat dem Gefängnis am Lausitz die Köpfe abgehauen. Verdacht, die Tat verübt zu haben, hat sich an einen Unbekannten gelenkt, der etwa 25 Jahre alt, 1,70 m groß und bartlos ist, volles Gesicht, hinten kurzgeschneittenen und vorn gewinkeltes Kopfhaut hat und mit einer kurzen grauen Dreifachle, dunklen Haaren, weichen weichen Stoffhaaren, farbigen Wundschlupf und schwarzen Wundschlupfen bekleidet gemessen ist. Er hat die Schultern etwas nach vorn gedrückt und den Kopf vorgebeugt. Er ist im Besitz von größeren Vermögensmitteln gewesen. An einem Schuh hat vorn die Sohle geklaut. Es wird vermutet, daß der Täter mit dem Diebstahl mit einem Frühjahrs vom hiesigen Bahnhofs weggefahren ist. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man der hiesigen Kriminalpolizei umgehend zur Kenntnis bringen.

Beileid der sächsischen Regierung. Der Stellvertreter des Ministerpräsidenten hat durch einen Vertreter des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten dem amerikanischen Konsul in Dresden das Beileid der sächsischen Regierung anlässlich des Todes des Präsidenten Harding zum Ausdruck bringen lassen.

Dr. Zeigner vom Urlaub zurück. Ministerpräsident Dr. Zeigner ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen. Minister des Innern Ledermann hat seinen Urlaub angetreten. Er wird vom Ministerpräsidenten Dr. Zeigner im Amt vertreten.

40. Bundesstag des Bundes Deutscher Radfahrer in Leipzig. Der Bund Deutscher Radfahrer hält in dieser Woche seinen vierzigsten Bundesstag in Leipzig ab, wozu im Laufe des Sonnabends aus allen Ecken des Reiches bereits zahlreiche Radfahrer eintrafen. Eröffnet wurde der Bundesstag mit einem Begrüßungsabend am Sonnabend im Zoologischen Garten, wo auch Vertreter der Stadt zur Begrüßung erschienen waren. Sonntag vormittags fand ein großer Radfahrerkonkurs statt, dem sich zahlreiche radportfähige Veranstaltungen anschlossen.

Sächsische Landeslotterie. Für die 5. Klasse

längst ist der Lospreis auf 20 000 Mark für das Sechstecklos gegenüber einem Preis von jetzt 3000 Mark festgesetzt worden. Die Steigerung liegt in der Geldentwertung begründet, die vor allem in der letzten Woche ein nicht erwartetes Ausmaß angenommen hat. Für die bisherigen Klassen und auch noch für die am 15. August zur Auspielung gelangende 4. Klasse ist der Lospreis von der Lotterieverwaltung trotz der enormen Geldentwertung nicht erhöht worden, um wenigstens mehrere Klassen der Landeslotterie hindurch unverändert zu halten. Für die 5. Klasse ist aber nunmehr nach Lage der Verhältnisse eine härtere Erhöhung unvermeidbar geworden. Sie ist gleichwohl auf das Notwendigste beschränkt worden. Selbstverständlich sind auch die Gewinne in außerordentlicher Weise erhöht worden. Der Höchstgewinn beträgt im günstigsten Falle eine Milliarde Mark. Ähnlichen Mark mehrere Gewinne zu 200, 100, 50, 20, 10 Millionen Mark etc. an. An Prämien gewinnen sind vorgezogen: Eine Prämie zu 400 Millionen Mark und fünf Prämien zu 40 Millionen Mark.

Die Reichsindexziffer für Juli. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten stellt sich nach der Berechnung des statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Juli auf 1923 gegen 7630 im Durchschnitt des Vormonats. Die Steigerung beträgt somit 29,2 Prozent. Die Lebenshaltungskosten ohne die Bekleidung sind auf das 28 900fache, für die Ernährungskosten allein auf das 48 557fache und die Bekleidungskosten auf das 68 458fache der Vorkriegszeit gestiegen. Ende Juli hatten die gesamten Lebenshaltungskosten bereits schon das 71 478fache der Vorkriegszeit erreicht.

Dringliche Anträge der sächsischen Regierung für die Erwerbslosen. Die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei schreibt: Das sächsische Arbeitsministerium hat ein dringliches Schreiben an das Reichsarbeitsministerium geschickt, worin im Anschluß an mündliche und telephonische Vorstellungen der Erhöhung der Unterstützungssätze für die Erwerbslosen und ihre Anpassung an die Geldentwertung in möglichst kurzen Zwischenräumen gefordert wird. Das Schreiben erklärt es für notwendig, die Unterstützungssätze zu bemessen, daß sie die Kaufkraft von ungefähr der Hälfte des Vorkriegslohnes hat. Die seit dem 30. Juni in Kraft stehenden Sätze haben dieser Forderung nie entsprochen. Es müsse geprüft werden, ob die als Grundlage weiterer Anpassung überhaupt noch verwendbar ist. Wesentlich müßte die Höhe der Unterstützung neu festgesetzt werden. Für die am nächsten Montag beginnende Woche auf Grund des jeden Mittwochs abends am statistischen Reichsamte veröffentlichten Index. Die Festsetzung müßte jeden Donnerstag abends im Reichsarbeitsministerium herbeigeführt werden. Das Schreiben

das Reichsarbeitsministerium möge zur Beruhigung der Erwerbslosen möglichst mitteilen, daß es so zu verfahren gedenke. Der Schluß des Schreibens lautet abfassend: „Das Reichsarbeitsministerium möchte die aufgestellten Forderungen mit allem Nachdruck erheben. Ueberall im Lande tauchen seit einigen Tagen Forderungen auf, die außer der Erhöhung der Unterstützungssätze für die Erwerbslosen als unzulässige Beschaffungsbeständen für die Erwerbslosen als unzulässig bezeichnen. Die Gemeinden können sich dem Druck der Erwerbslosen nicht länger widerentziehen, zumal die Wochenunterstützung eines Ledigen seit dem 30. Juli 1923 nicht einmal mehr für den Bezug von etwas Margarine ausreicht. So wenig das sächsische Arbeitsministerium auch versteht, daß es bei einer so überhöhten Geldentwertung, wie sie die letzten zehn Tage gebracht haben, keiner Unterstützung möglich sein kann, als die vollständig Schritt zu halten, so sehr muß doch gefordert werden, daß wenigstens die Aussicht für die Erwerbslosen besteht, in aller kürzester Frist der Geldentwertung nachzukommen. Diese Frist kann höchstens eine Woche betragen. Bei der Dringlichkeit der Notlage ist zu langen Versuchen und Berechnungen keine Zeit. Man wird deshalb die beiden aufgestellten Forderungen, namentlich die Erhöhung der realen Erwerbslosenunterstützung und die Anpassung der sich so ergebenden Unterstützung an die Geldentwertung zunächst provisorisch gleichzeitig noch einem hohen Maßstab lösen müssen. Deshalb wird beantragt, zunächst vom 6. August 1923 ab die seit 30. Juni geltenden Unterstützungssätze zu verdoppeln und sie vom 13. August ab zu verdreifachen. Bis zum 20. August wird es dann möglich sein, die Entlohnung so weit zu übersehen, daß feststeht, welcher Teil dieser verdreifachten Sätze als Realunterstützung und welcher als Finanzierungszuschlag anzusehen ist und Grundätze, deren Ausarbeitung das sächsische Arbeitsministerium zunächst der Reichsregierung überlassen möchte, für die Anpassung dieser Finanzierungszuschläge an die weitere Geldentwertung aufzustellen. Das sächsische Arbeitsministerium möchte nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß hinter dieser nachbedachten Vorkehrung sowohl die politischen Parteien als die Gewerkschaften, als die Erwerbslosen des Landes stehen und bittet dringend, sie zu beachten.“

Nächste Umsatzsteuerzahlung bis zum 15. August. Der Reichsminister der Finanzen hat auf Grund des Rotgesetzes vom 24. 2. 23 verordnet, daß die Umsatzsteuer in monatlichen Abschlagszahlungen abzuführen ist. Hiernach ist die Umsatzsteuer für die im Monat am tätigen Umsätze bis zum 10. des folgenden Monats zu zahlen. Für den Monat August ist es dem Steuerpflichtigen überlassen, die auf die Zulimstände geschätzte Umsatzsteuer bis zum 15. August zu zahlen. Reicht der

Die Auszahlung der Sozialrentnerunterstützung erfolgt Donnerstag, den 9. August 1923 von 7-10 Uhr in der Stadthauptkasse.

## Neuregelung der Höchstpreise für Milch und Milchzeugnisse in Riesa vom 8. August 1923 an.

Unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 31. Juli 1923 — Nr. 176 des Riesener Tageblattes vom 31. Juli 1923 — gelten im Einvernehmen mit der örtlichen Preisprüfungsstelle folgende Höchstpreise:

- a) für Vollmilch je Liter:  
11300.— M. beim Erzeuger an den Verbraucher ab Gehöft (Verlängerungspreis),  
13700.— M. für nicht molkeermäßig behandelte Milch (Ladenpreis),  
15000.— M. für molkeermäßig behandelte Milch beim Kleinhändler einschließlich Milch Molkerei;
- b) für Mager- und Buttermilch je Liter:  
5650.— M. für Mager- und Buttermilch beim Erzeuger ab Gehöft,  
7500.— M. für Mager- und Buttermilch im Ladengeschäft;
- c) für Butter je Pfund:  
123000.— M. Landbutter ab Gehöft an den Verbraucher,  
142000.— M. Landbutter im Kleinhandel,  
142000.— M. Molkereibutter im Großhandel (in Stück gelohnt),  
149000.— M. Molkereibutter im Kleinhandel (Ladenpreis).  
Butter aus außer-sächsischer Milch ist im Kleinhandel nur unter Aufhebung beim Rat erhältlich mit dem Markstempel versehener Herkunft zu verkaufen. Der Käufer werden im eigenen Interesse gebeten, jeden Fall der unterlassenen Zubereitung unterzöglich anzusehen.
- d) für Speisequark je Pfund:  
18200.— M. Landspeisequark im Kleinhandel,  
22800.— M. Molkereispeisequark im Kleinhandel.  
Diese Preise sind Höchstpreise und verstehen sich einschließlich der Umsatzsteuer. Zum Überhandnehmen werden danach mit Gefängnis und Geldstrafe oder einer dieser Strafen, in schweren Fällen mit Justizhaus bestraft.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 7. August 1923. Rf. d.

## Errichtung einer Zwangsinnung für das Uhrmacherhandwerk.

Auf Anordnung der Kreisbauverwaltung Dresden soll über den Antrag mehrerer Uhrmacher, daß sämtliche Uhrmacher, die im Bezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain das Uhrmacherhandwerk ausüben, einer Uhrmacherzwangsinnung mit dem Sitz in Riesa angehören sollen, von den beteiligten Handwerkern abgestimmt werden.

Von der Kreisbauverwaltung Dresden mit der kommunikativen Vorbereitung deren Entschließung beauftragt, fordere ich hierdurch alle beteiligten Gewerbetreibenden auf, die Erklärungen für oder gegen die Errichtung dieser Zwangsinnung schriftlich oder mündlich in der Zeit vom 8. bis 18. August 1923 bei mir abzugeben. Die Abgabe der mündlichen Erklärung kann während des angegebenen Zeitraumes werktäglich von vormittags 7 bis 12 Uhr im Rathaus in Riesa, Zimmer Nr. 2, erfolgen.

Hierbei wird noch besonders darauf hingewiesen, daß als beteiligt auch diejenigen Meister anzusehen sind, die Gesellen oder Lehrlinge nicht beschäftigen.

Vom 20. August bis 2. September 1923 liegt die Abstimmungsliste im gleichen Zimmer Nr. 2 zur Einsicht und Erhebung von Widersprüchen aus.

Nach Ablauf der Abstimmungszeit eingehende Erklärungen sowie solche, welche sich nicht für oder gegen die Zwangsinnungserrichtung aussprechen, bleiben ebenso unberücksichtigt, wie Einsprüche, die nach Ablauf der Auslegungsfrist eingehen.  
Riesa, am 7. August 1923.  
Der Kommissar, Bürgermeister Dr. Scheiber.

Steuerpflichtige bis zum Ablauf der Frist die Abzahlungsleistung nicht, so legt die Steuerbehörde den zu zahlenden Betrag fest. Die nicht mündliche Leistung der Abzahlungsleistung wird einem, der Geldentwertung angefallen, sehr erheblichen Nachteil zur Folge haben. Falls bei der nach Abschluss des Steuerabschnittes erfolgenden Veranlagung eine Umsatzsteuer festgesetzt wird, die den gesamten Betrag der Abzahlungsleistungen um mehr als 20 Prozent übersteigt, so wird die Steuer künftig, nicht wie bisher nur um 10 Prozent des überschüssigen Betrages, sondern um einen viel höheren, vom Reichsminister der Finanzen der Geldentwertung angefallenen Prozentsatz erhöht werden. Für Steuerpflichtige, deren Umsatz am Ende des Jahres 1923 nach ihrer Erklärung oder, falls eine Veranlagung erfolgt, nach dieser den Betrag von 1,5 Millionen nicht überschritten hat, bewendet es bei der Vierteljahrszahlung. Die alte Regelung gilt für diejenigen, die die Holzverkaufsabgabe, auf Grund des Gesetzes über Maßnahmen gegen die Not der Preise, zu zahlen haben. Die Finanzämter sind angewiesen worden, gegen die säumigen Zahler mit allem Nachdruck vorzugehen. Es hat daher im eigenen Interesse des Steuerpflichtigen, wenn er seine Zahlungen pünktlich leistet.

Der Waldbestand im Freistaate Sachsen. Der Waldbestand im Freistaate Sachsen hat sich bis in die jüngste Zeit hauptsächlich durch gelegentliche Grundkäufe und planmäßige Aufforstung derselben, gesteigert; er beträgt 25,81 Prozent des gesamten sächsischen Grund- und Bodens, indem auf eine Gesamtfläche von 1.480.302 Hektar 387.729 Hektar Waldfläche entfällt. Auch im Durchschnitt des Deutschen Reiches (25,83 Prozent) entspricht der sächsische Waldbestand diesem Durchschnitt. 45 Prozent der gesamten Waldfläche Sachsens gehören dem Staate, 48 Prozent sind in Privat Händen, 5 Prozent sind Gemeinbesitz, Stiftungs- und Genossenschaftsbesitz. In den drei vogeländlichen Bezirken übersteigt der Waldbestand den Landesdurchschnitt beträchtlich. In der Amtshauptmannschaft Plauen beträgt der Waldbestand 51.219,13 Hektar (26,73 Proz.). In der Amtshauptmannschaft Chemnitz 44.361,36 Hektar (41,46 Proz.) und in der Amtshauptmannschaft Auerbach 42.531,81 Hektar (33,40 Proz.).

— Meinungsverschiedenheiten zwischen der Regierung Preußen und dem Berliner Vertreter. Wie dem Teutonia Sachsendienst aus gut informierter Quelle erklärt wird, sind zwischen der Regierung Preußen und dem Berliner Sachsendienst Dr. Gradnauer schon seit einiger Zeit Meinungsverschiedenheiten entstanden. Aus diesem Grunde ist auch die kürzlich Note der sächsischen Regierung durch die Reichsregierung übermittelt worden, auf die die sächsische Regierung jetzt eine heftige Antwort erteilt worden ist. Es wird vermutet, daß durch den direkten Verkehr mit der Reichsregierung eine Demission Dr. Gradnauers erreicht werden sollte.

— Deutsche Rotgenossenschaft. Wie der Sächsische Landesrat der Deutschen Rotgenossenschaft mitteilt, ist die Sammlung für die Rotgenossenschaft in der Hauptsache abgeschlossen. Sie hat bis jetzt 201.068.454 M. erbracht. Der Ausschuss ersucht dringend die Sammlung nach Weichsel fortzusetzen und weist nochmals darauf hin, daß das Ministerium des Innern die Genehmigung zur Sammlung bis auf Weiteres verlängert hat.

— Die Bezirksgruppe Nordostsachsen des Verbandes Sächsischer Industrieller hielt am 2. August 1923, nachmittags 3.30 Uhr, eine außerordentliche Mitgliederversammlung im Bahnhofsrestaurant in Riesa ab, in welcher Herr Steuerdirektor Dr. jur. Schauer von der Verbandsleitung in Dresden über die neuesten Steuererlasse referierte. Der Redner sprach besonders über das Gesetz zur Sicherung der Brotverorgung, das Geldentwertungsrecht, Körperchafts- und Einkommensteuergesetz. Er wies namentlich darauf hin, daß nach dem Geldentwertungsartikel 3, § 1 Satz 1 die Entziehung der Brotverorgungsabgabe spätestens am 31. August zu erfolgen habe. Der Fälligkeitstermin sei der 1. August, ein Zulageerfolg erst in dem auf den August folgenden Monat, das wäre der September. Es sei daher noch Zeit zu einer sorgfältigen Berechnung der Brotverorgungsabgabe, die auf Grund der Vermögenssteuererklärung zu erfolgen habe, doch bräue der Art. 1, des § 3, Satz 1, des Brotverorgungsgesetzes einige wesentliche Erleichterungen insofern, als gewisse, der Geldentwertung nicht folgende Gegenstände abzugsfähig seien. Unklarheit herrsche besonders über die Auslegung des in § 5 des Brotverorgungsgesetzes angelegenen § 24a Abs. 3 Ziffer 5 des Zwangsangehörigen. Der Reichsminister der Finanzen habe hierüber Richtlinien erlassen, die Herr Dr. Schauer näher erläuterte. Maßgebend sei besonders der Gesichtspunkt, daß besonders absehbar seien alle die Gegenstände, die mit der Geldentwertung nicht Schritt gehalten hätten, besonders inländische Bankguthaben. Des weiteren verbreitete er sich über den Dreimonatsabzug und wies auf eine erst kürzlich ergangene Entscheidung des Reichsfinanzhofes hin, wonach die laufenden Einnahmen aus Gewerbebetrieb bei Berechnung des Dreimonatsabzuges nicht berücksichtigt zu werden brauchen. In Frage käme nur der mutmaßliche Bedarf für 1923, gestellt durch 4. — Darauf berührte der Redner noch die wichtigsten Änderungen des sächsischen Gewerbesteuergesetzes sowie die in dem Gesetz vom 9. Juli 1923 erlassenen neuen Vorschriften über die Vorauszahlung auf die Einkommen- und Körperchaftsteuer. Mit einigen Worten erwähnte Herr Dr. Schauer noch die Devisenwertungsanordnungen, die sich in der Praxis als höchstlag dargelegt haben und deren Leistung sehr gelodert und durch die demnächst bevorstehende Aufhebung des Einheitsfußes fast aufgehoben sei. Die Wertungsschwerer betreffend, wies Herr Dr. Schauer noch darauf hin, daß für die Zukunft bei der Berechnung der Wertungsschwerer die innere Kaufkraft der Mark am Gewerbe- und Verbrauchsgüter ausschlaggebend sein soll. Mit Dank an den Herrn Referenten schloß der Vorsitzende die Versammlung und bat die Mitglieder, der Leitung der Bezirksgruppe jede Unterstützung zu leisten zu wollen, was auch von Herrn Kommerzienrat Schönher als besonders notwendig hervorgehoben wurde.

— Die Unfallrenten unter 33 1/2 v. D. der Ballrenten sind bisher nicht durch Zulagen aufgebessert worden. Infolge der Geldentwertung sind daher diese Renten teilweise so gering, daß sich die Abhebung vorbereitet, daß die Ansprüche auch der Empfänger von kleinen Renten neu regeln soll. Da die Renten erst nach vier Jahren verzinst, so haben Rentempfänger, die vorerst ihre Renten wegen der Geringfügigkeit in größeren als vierteljährlichen Zwischensummen abheben wollen, keinen Verlust zu befürchten.

— Warnung vor einem Schwindler. Das Landesstrafamt warnt die Inhaber von Gasthäusern und Fremdenhöfen vor einem Unbekannten, der seit Anfang Juni 1923 unter dem Namen Karl, auch Heinz und Heinrich Schaumburg, Schaumburg, Schemberg, Kaufmann aus Leipzig oder Frankfurt a. M. im Lande umherreist, sich als Fremder einmischt, die Fremdenanmeldungen mit dem erpönten Namen anstellt, die Gaststätten aber in den frühen Morgenstunden heimlich verläßt, nachdem er sich die Bett- und sonstige Wäsche angeeignet und teilweise auch andere Gasthausgegenstände erheblich bestohlen hat. Der Unbekannte ist etwa 25 Jahre alt, hat dunkles Haar, geht verkleidet auf und trägt zeitweise eine Altkleidung bei sich. Mitunter zeigt er einen auf Schaumburg lautenden Reisepaß als Ausweis vor, der dem rechtskräftigen Eigentümer abhandeln genommen ist. Das Landesstraf-

amt bittet, bei weiterem Auftreten des Unbekannten die Polizei zu benachrichtigen.

Meißen. Ein Kalkboots-Unfall hat sich am Sonntag in der dritten Nachmittagsstunde unterhalb der Ruore ereignet. Vier Kalkboote aus Dresden befanden sich auf einer Wanderfahrt nach Meißen, als ein von einem kleineren Dampfer gezogenen Kahn passierte. Eine Dame und ein Herr aus Dresden, Insassen eines der Boote, wollten offenbar die Gegend mit benutzen, um schneller ein Stück vorwärts zu kommen und versuchten dabei, ihr kleines, schwankendes Fahrzeug an den Kahn heranzubringen, um auszuweichen. Nach einem offenbar mißglückten Versuch wurde dieser erneuert. Dabei schlug das Kalkboot um und die beiden Insassen, eine junge Dame im Alter von etwa 22 Jahren und ein kaum wenig älterer Herr (Braut und Brautkammer) klappten ins Wasser. Während letzterer sich durch Schwimmen aus dem Wasser retten vermochte, konnte der jungen Dame Hilfe nicht gebracht werden, sie ertrank nach nur einmaligem Auftauchen. Offenbar hat ein durch Schreck veranlaßter Schlaganfall das schnelle Versinken der Unglücklichen bewirkt. Die übrigen Boote waren im Augenblick des Unfalls zu weit vom Orte des Geschehens entfernt, um Hilfe bringen zu können. Alles weitere Suchen nach der Ertrunkenen blieb ergebnislos.

Döbeln. Seitern vormittag von 8 Uhr ab legten die Metallarbeiter der Tümmerschen Fabrik die Arbeit nieder, sammelten sich auf dem Fabriksplatz, zogen von einem Betriebe zum anderen und veranlaßten die Metallarbeiter, sich dem Zuge anzuschließen, der bis in die 12. Stunde eine zierliche Länge erreicht hatte. In der Rathausstraße beendete der Zug dem Mittinhaber eines der größeren Betriebe und zwang denselben mitzugehen. Sie veranlaßten ihn dann, an sämtliche beteiligte Industrie auf telephonieren und sie aufzufordern, halt um 2 Uhr schon um 12 Uhr zu den Verhandlungen im Hotel Bahnhofs Ost zu erscheinen. Die Demonstranten marschierten vor dem Hotel Bahnhofs Ost auf und wollten die Verhandlungen abwarten, zu denen die Demobildungskommission aus Leipzig erscheinen sollte.

Dresden. Wie der Teutonia-Sachsendienst zuverlässig erfährt, ist der in der V.-O.-D.-Angelegenheit verhaftete Major a. D. Köpfer auf Haftbescheid des Reichsanwaltes Dr. Samson hin endlich wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Dresden. Zu den bereits gemeldeten Unruhen am Sonnabend teilt das Prekamt des Polizeipräsidiums heute folgendes mit: Am 4. August wurde bis in die fünfte Nachmittagsstunde der Verkehr durch Ansammlungen nicht gehindert. Diese Lage änderte sich durch einen Demonstrationzug, den der Aktionsausschuß der revolutionären und tabakalen Erwerbstätigen aus einer Versammlung im Palmengarten gegen 5.30 Uhr veranstaltet hatte. Am Altmarkt griffen Abteilungen der Polizei zu Fuß und zu Pferde dagegen ein, worauf der Zug nach der Antonmarktstraße flüchtete. Die Tore der Antonmarktstraße konnten rechtzeitig geschlossen werden, jedoch löste das Bekanntwerden des bevorstehenden Zuges unter dem tausenden Publikum große Unruhe aus. Ein Teil der Käuferstraße flüchtete, ohne vorher gekaufte Waren bezahlt zu haben, sodas die Standinhaber bräutliche Einkünfte erlitten. Der Demonstrationzug hatte sich inzwischen aufgelöst. Die Demonstranten blieben aber unter Anführer einer großen Zahl Requirierer vor der Antonmarktstraße verammelt. Durch Polizeikommandos wurden die Verammelten, die sich nach dem Platz zogen, schließlich zerstreut und zogen in kleineren Trüppchen in die innere Stadt. Ein Zug der sich durch rabadantische Burden wieder in Stärke von 300 bis 400 Mann gebildet hatte, zog vom Altmarkt durch die Pragerstraße nach dem Hauptbahnhof. Unterwegs bewaffneten sie sich mit Latzen und zu einem Zaune losgerissen wurden. Gegen ihn und gegen einen Trupp, der in die Schaufenster der Schloßkeller einzudringen versuchte, wurde durch Polizeibeamte eingeschritten, sodas es zu weiteren Ausschreitungen nicht kam. In der zehnten Abendstunde sind dann durch kleinere Trüppchen, die sich mit Steinen bewaffnet hatten, in drei Cafés der Wilsdrufferstraße, der Bismarckstraße und am Wiener Platz durch Steinwürfe 4 Fenster zertrümmert und 8 Schaufenster zertrümmert worden. Durch wiederholtes Einschreiten von Polizeikommandos wurden diese Trüppchen zerstreut, ihre Wiederbildung konnte aber nicht endgültig verhindert werden. Gegen 10.30 Uhr war der Verkehr wieder ruhig und geregelt. Durch das ununterbrochene Einschreiten von Polizeibeamten sind größere Ausschreitungen verhindert worden. Zwei Polizeibeamte wurden durch Steinwürfe und Stockschläge verletzt. Acht Demonstranten wurden festgenommen. Die Demonstranten, die sich in der Hauptsache aus rabadantischen jungen Burden zusammensetzten, sind leider wieder durch das Publikum durch Reben gegen die Polizeibeamten und auch Anführer an die Demonstranten unterstützt worden, sodas die Polizeibeamten wiederholt in eine schwierige Lage kamen.

Pittau. Der Gemütskranke Fröhlich bestift in Alt-Löbau eine Gärtnerei, die mit Landwirtschaftsbetrieb verbunden ist. Schon in den letzten Jahren hat das Bestreben ausgehend unter Diebstählen zu leiden gehabt, die sich aber in diesem Jahre zu solcher Höhe verdichtet haben, daß der Besitzer durch eigens abgeordnete Nachwachen sein Eigentum schützen mußte. In der Nacht zum letzten Dienstag waren der 17-jährige Sohn des Herrn Fröhlich und sein 23-jähriger Neffe mit der Nachtwache betraut. Sie erwischten einen Dieb, einen Arbeiter aus Gumboldt, der jedoch ein Taschenmesser zog und auf die beiden jungen Leute einstrich. Darauf verlegte der junge Fröhlich dem Gewalttätigen einen Hieb mit dem Stock über den Kopf, der eine blutige Schramme zurückließ. Der Fremde lief daraufhin eilig nach Löbau und ließ sich nach dem Krankenhaus bringen, von wo er in beiden am anderen Morgen wieder entlassen wurde. Der Vorfall hat in Löbau das falsche Gerücht aufkommen lassen, daß von Fröhlich's Leuten ein Arbeiter angegriffen worden sei. Auf das falsche Gerücht hin hatten rabadantische Elemente das Gut lange Zeit umstellt, die Söhne des Besitzers mißhandelt und in der Wohnung die Bankfäden gehaut. Mehrfach war die Auslieferung des Besitzers an die Rote verlangt worden, und auch am Mittwochabend kam es wieder zu Ansammlungen. Obwohl durch die zuständigen Polizeibehörden mit den Rädelsführern der Landfriedensbrecher erfolgreich verhandelt (!) worden war, rottete sich gegen 7 Uhr abends wieder eine Menge zusammen, die das Gehöft von Fröhlich belagerte und in den Hof eindrang, schließlich aber durch den anwesenden Kriminalkommissar Zimmermann-Baues zum Verlassen des Gehöftes bewacht wurde. Bei dieser Zusammenrottung fielen Drohungen, wie: „Wenn Fröhlich nicht kommt, brennen wir das Gut nieder, vernichten die Ernte und schleppen die Frau weg!“ Später, nachdem der Hof gesäubert war, kam ein weiterer Trupp an die zweite Haustür und schrie dort: „Blut gegen Blut!“ Doch räumte auch diese Rote halb den Schauplatz. Als sich auch die Polizei entfernt hatte, drang schließlich ein Einzelner in das Haus ein und forderte von der kranken Frau die unentgeltliche Übergabe von Fleisch, Futter und Eiern. Die Frau gewährte dem Burden das Verlangte, weil sie ohne Hilfe war. Erst nach diesem Vorfall erschien Kriminalkommissar Zimmermann mit einem Gendarm in Pittau, der die Nacht über im Gehöft blieb. Fröhlich konnte sich am nächsten Morgen mit Kriminalkommissar Zimmermann verständigen, der ihm wohl Sicherheit für Familie und Anwesen versprach, da durch Verhandlungen zweifelsfrei festgestellt worden wäre, daß kein Schwere geschehen sei, dem kein

Bestimmten abgefordert oder empfangen, erst am Abend oder am nächsten Morgen zurückzuführen. Das Fröhlich'sche Gehöft wurde von zwei Polizeibeamten bewacht. Inzwischen schienen sich die Gemüter beruhigt zu haben, denn gestern sonnen den Tag über keine Ansammlungen statt, so daß der bisher lahmgelegte Betrieb des Gutes wieder aufgenommen werden kann. — In den ungläublichen Vorfällen in Alt-Löbau hat der Abgeordnete der deutschen Volkspartei Dr. Fritz Kapfer folgende kurze Anfrage an die sächsische Regierung gerichtet: „Nach Presseberichten hat sich in Alt-Löbau eine Menschenmenge des Gehöftes des Gärtnereibesitzers Fröhlich in dessen Abwesenheit bemächtigt, hat dort Gewalttaten verübt und Angehörige Fröhlich's mißhandelt und verkleidet. Gesuche um polizeilichen Schutz und Säuberung des Gehöftes von den Eindringlingen sollen abgelehnt worden sein. Trifft diese Meldung zu? Beladenfalls: Was hat die Regierung getan, um in Alt-Löbau den gefährlichsten Zustand wiederherzustellen? Wir begnügen uns mit einer schriftlichen Antwort.“

Pittau. Nachdem am Freitag abend an verschiedenen Stellen die faulstüchtige Menge damit beruhigt worden war, daß ihr am Sonnabend Margarine und Speck ausgehandelt werden würde, versammelte sich schon am Sonnabend vormittag auf dem Marktplatz eine Anzahl Ungebildiger. Später zwangen die Versammelten den Lebensmittelvertreter Herrn C. M. Neumann in der Brauentorstraße, Margarine an sie zu verkaufen, den Verwalter des Specklagers im Schuppen der Firma Raabe in der Nordstraße, Speck abzugeben, und schließlich auch den Margarinevertreter Herrn Schneider in der Inneren Döblerstraße, seine Speck zu verkaufen. Die Margarine wurde nach dem erzwungenen Einverständnis der Vertreter mit 100.000 M. Speck mit 130.000 M. für das Wand verkauft. Die Zwangsverkäufe bewohnende Polizei fand keinen Grund zum Einschreiten, da die Versammlungen ohne Verbrechen vor sich gingen. Sie sperre aber die fraglichen Geschäfte gegen gewalttätige Eindringlinge ab. Trübe Erfahrungen wurden leider am Freitag abend bei den Ansammlungen in der Nordstraße gemacht, wo im allgemeinen Gedränge aus dem Lager Schuppen der Firma Raabe zwei Kisten Margarine im Werte von 6 Millionen Markt entführt wurden.

Ramens. Ein Aufschwung aus alter Zeit, der Neugierde Quants des Starren, ging dieser Tage in den Besitz des hiesigen Hochproduktenshändlers Freudenberg über. Bevor der Wagen, der früheren Schloßherrschafft Eltra gehörig, nach jahrelanger Verwahrloshung in einer alten Wagenremise des dortigen Rittergutes nach hier abtransportiert wurde, machte man von ihm noch eine Aufnahme auf dem Eltraer Marktplatz, und zwar mit Personen in alten Trachten, darstellend August den Starren und Gräfin Collet auf der Flucht.

Frankenberg. Die deutsche Mark ist selbst im Ansehen der Handwerksburden tief gesunken. In der hiesigen Reichsbank erschien dieser Tage ein Handwerksburde mit einem durcheinandergerissenen Berg von Ein- und Zweimarkscheinen und wollte dafür 1500 Mark in größeren Scheinen haben. Er wurde aufgefordert, das Geld zu sortieren und genau zu zählen, erklärte jedoch mit lautem Schimpfen, dazu keine Zeit zu haben, und warf das Geld kurzerhand auf die Straße, wo es von einem Straßenscheiter „errettet“ wurde.

Glauchau. Nach vieler Mühe ist es der Polizei gelungen, einen regelmäßig von Worms am Rhein nach hier kommenden Warenaufkäufer anzuhalten. Er hatte dreizehn Waren für reichlich 4 Millionen M. in der hiesigen Marktwaren, bei hiesigen Fleischern aufgekauft und war außerdem noch im Besitz von reichlich 6 Millionen M. Geld. Er wurde vorläufig festgenommen und zur weiteren Verfolgung dem hiesigen Amtsgericht anvertraut.

Troisdorf. E. Hier ist seit kurzem die kommunale Totenbestattung eingeführt worden. Die Kosten werden in folgender Weise angedeckt: Die Arbeitnehmer führen vorläufig jährlich zwei Stundenlöhne hierfür ab und ebensoviel jeder Arbeitgeber für jeden bei ihm beschäftigten Arbeiter. Die Handel- und Gewerbetreibenden führen den dreifachen Betrag eines Arbeiters ab. Neunzig Prozent aller Einwohner haben sich mit der Abführung dieser Gelder, die wertbeständig angelegt werden sollen, einverstanden erklärt.

Sapda. In Dorschemm, einem Orte von etwa 1400 Einwohnern, ergab eine Sammlung für die Hilfehilfe 183388 M. Derangezogen wurden alle Eigentümer und Wächter landwirtschaftlich nutzbarer Flächen und zwar mit 3 Hektar Roggenwert bei mehr als 1 Hektar und 2 Hektar bei weniger als 1 Hektar Eigenland.

Berzdorf. Bei Durchsuchungen in Lebensmittelgeschäften, die der hiesige Kontrollauschuß, verstärkt durch Mitglieder des Selbstschutzes, vornahm, fand man u. a. bei einem Bäcker auf der Mollitzstraße, der dieser Tage sein Geschäft wegen Wehlmangels geschlossen hielt, 80 Sack Weizenmehl, das teilweise in der Schlafkammer des Weizens lagerte. Selbstennersdorf. Verschiedene deutsche Grenzgemeinden an der deutsch-tschechischen Grenze haben den einheimischen Geschäftsleuten verboten, den Ausländer Waren zu verkaufen. Die Kontrollauschüsse haben die Kontrolle in den letzten Tagen streng durchgeführt. Nur festes Gemüße und Luxuswaren dürfen an Ausländer abgegeben werden.

Plauen i. B. Der Inhaber einer Gardinenfabrik an der Jägerstraße mußte in letzter Zeit wiederholt feststellen, daß größere Vorken Waren aus den Geschäftsräumen verschwinden waren. Schließlich gelang es, einen dort beschäftigten Lehrling des Diebstahls zu überführen. Der Dieb hatte nach und nach Spizen, Gardinenelmsätze und dergleichen im Werte von etwa 100 Millionen Markt weggebracht und die Sachen an Verwandte und andere Einwohner verkauft. Das erlöste Geld verbrachte er. Bei den angefertigten Nachforschungen ist es gelungen, Diefesgut im Werte von 80 Millionen Markt wiederzugewinnen. Mehrere Abnehmer werden wegen Diebstahl zur Anzeige kommen.

Leipzig. Der Reichsverband Deutscher Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler, dessen Hauptversammlung in dieser Woche in Leipzig stattfindet, veranstaltet aus diesem Anlaß auf dem Gelände der technischen Messe eine Ausstellung für Kolonialwaren und Lebensmittel, die am Sonnabend im Hofe von Vertretern staatlicher und städtischer Behörden eröffnet wurde. Die Ausstellung ist aus allen Teilen des Reiches besichtigt und zeigt, daß der Reichsverband deutscher Lebensmittelhändler trotz aller Schwierigkeiten um die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln bemüht ist.

Leipzig. Seit der Flucht Ehrhardt werden die in den beiden Leipziger Gefangenenanstalten untergebrachten politischen Untergrundgefangenen besonders streng bewacht. Alle diese Inhaftierten müssen Gefangenenerklärung tragen und werden nur mit verbundenen Händen durch die Gänge der Gefängnisse geführt, um ihnen die Gefangenenerklärungsmöglichkeit zu nehmen. Besonders streng wird die Wache in Wöden. Bund deutscher Anwaltskinder. Deutsches

Die hiesige Jugend im J. 1923.

Dem Teutonia-Sachsendienst wird geschrieben: Am 3. und 4. August traf sich der überlebende Teil aller heutigen Jugendbünde der freien Jugendbewegung in Weichsel a. d. In dem gemeinsamen Lager waren vereinigt: Adler und Falken, Akademische Freischar, Völkervereinigung, Bund der Ringflügel, Bund der Wandervogel in Wöden. Bund deutscher Anwaltskinder. Deutsches

**Stahlfederbund, Deutschnationaler Jugendbund, Deutscher Wandervogel, Sächsischer Bienen, Gaderaugen des Deutschen Bienen, Ostengau des Wandervogel, Jungdeutscher Bund, Jungdeutscher Wandervogel, Jungnationaler Bund, Jungdeutscher Bund der Jüngeren, Neurothor Wandervogel, Oesterreichischer Wandervogel, Schweizer Wandervogel, Sudetendeutscher Wandervogel, Sturmvolk, Wandervogel Jugendbund, Wandervogelgau Brandenburg und Nordmark, Wandervogelwanderbund.** Insgesamt 25 Bünde, die geschlossen die Führerschaft mit ihren Bannern und großen Zeilen ihres Jungvolkes entfalteten hatten.

Es ist das erste Mal seit dem Wiener Fest 1912, daß sich der größte Teil der deutschen Jugendbewegung zusammenschloß. Nach Jahren der Aufspaltung und Spaltung in der Kriegszeit und seiner Nachzeit ist es die erste große Sammlung, geboren aus der schwersten politischen Not unseres Volkes. Es ist der Gedanke des Kreuzzugs, der alles einigt. Draußen auf den Grenz- und Auslandsfahrten hat diese Jugend „Kleindeutschland“ (Schüler leben gelernt, die Besessenen der alten Generationen über den innerpolitischen Gegensatz. Eine neue Generation ist herangewachsen — äußerlich ist ihr Bild das bündische Leben. Ein Wald von Bannern und Wimpeln wehte über dem gewaltigen Heerzug, der hinaus zum Nordosten zog. In einer Feilschlichtung wurde Kleist's „Hermanns Schlacht“ gespielt, dann der riesige Feuerstock entzündet. Im Sturm- und Gewitterregen schloß sich eng der Ring der Führer und ihrer Bünde. Der nächste Tag war ganz den körperlichen Wettkämpfen gewidmet. In dem deutschen Ringkampf und den Bundesstaffeln rangen die Gruppen um den Lannenkranz. Ihren Abschluß fanden die Tage in einem geschlossenen schönen Markt zum Markt der Stadt und in dem Kreuzgebäude an Volk und Reich. Das Gebehen vom Nichtegebirge wird von den Bänden hinausgetragen werden in alle Gauen.

### Vermischtes.

Ein dreifacher Raubüberfall wurde in Berlin am Sonnabend vormittag in dem Hause Parochialstraße 22 verübt. Dort wohnen die beiden belagerten Schwestern Abel, die sich den Lebensunterhalt durch Spitzenarbeiten verdienen. Um die angegebene Zeit klingelte es an der Wohnungstür, und als eine der Schwestern öffnete, stand dort ein Mann, der Einlaß begehrte. Als Fräulein Abel ihn nach seinem Begehre fragte, warf er ihr eine Handvoll Sand in die Augen und gleich darauf eine Schlinge um den Hals, die er auswarf. Die zweite Schwester, durch das Geräusch aufmerksam geworden, eilte hinzu und rief laut um Hilfe. Der Eindringling schlug sie nieder. In diesem Augenblick kamen Hausbewohner und eine Streife der Schutzpolizei, die den Räuber nach kurzer Gegenwehr überwältigten. Der Verhaftete ist der 33jährige Alex Romanoff aus Petersburg, der sich in Berlin wohnungslos umhertreibt.

**Räuberlicher Überfall.** In der Nacht sind in Hamburg zwei Unbekannte in eine Wohnung in der Oberfelder Straße eingedrungen, haben den 33jährigen Sohn des Wohnungsinhabers, den Kaufmann Julius Levy, gebunden und gefesselt und ihm seine sämtlichen Ausweispapiere, einen Perletpolier, Silberfächer, eine goldene und eine silberne Uhr, 80 Dolarnoten und 1 Million deutsches Papiergeld geraubt. Einer der Täter soll 1,70 Meter groß, sommerproffig gewesen sein und dunklen gekrümmten Schnurrbart getragen haben, während der andere kleiner und bartlos war. Beide waren gut gekleidet.

**Flugzeugabsturz.** Wie aus Christiana gemeldet wird, kurzte gestern nachmittag auf dem Kieker Flugplatz ein Flugzeug englischer Herkunft aus geringer Höhe ab und geriet in Brand. Der Führer, ein Flugzeugwart, und der Passagier, ein Flugschüler, wurden getötet. Die Ursache des Absturzes ist noch nicht festgestellt.

Ein wahninniger Amokläufer hat in der bei Trautenau in Böhmen gelegenen Ortschaft Wildschütz eine Reihe schwerer Blutthaten verübt. Der im Gemeindeamtshaus von Wildschütz untergebrachte J. Schöbel, der sich bereits vor längerer Zeit in einer Irrenheilanstalt befunden hatte, bewaffnet mit einem langen Küchenmesser, den Ort und bedrohte jeden, der ihm begegnete. Den meisten Verdachten gelang es jedoch, sich noch rechtzeitig vor dem Irrenhinsigen in Sicherheit zu bringen. Schließlich versuchte Schöbel auch, in Häuser einzudringen, so u. a. bei dem Landwirt Truppelt. Die Frau des Landwirts konnte noch im letzten Augenblick die Angriffe Schöbels abwehren und die Tür schließen. Nun nahm der Amokläufer seinen Weg nach der sogenannten Stadelmühle. Er drang in die Wohnkammer ein, schloß sich auf die dort anwesende Müllerin Wösch und brachte ihr sieben Stiche an den Schultern und am Kopfe bei. Der herbeieilende Müller Wösch wurde von dem Irrenhinsigen ebenfalls durch Messerstiche verletzt. Auf den großen Lärm hin kam noch der 13jährige Sohn des Müllers hinzu, dem von Schöbel ebenfalls ein schwerer

### Heutiger Dollarkurs (amtlich): 2308200 Mk.

Heute: 2308200 Mk.

Kopfschlag begebracht wurde. Auch die zwei Töchter des Müllers wurden durch Messerstiche verletzt. Dem Müller, der sich mit einem Revolver zur Wehr setzen wollte, gelang dies nicht, da der Revolver versagte. Zwei Metzgerarbeiter konnten gegen den Wahnsinnigen auch nur wenig ausrichten. Schöbel war in dem Kampf bei der Stadelmühle auch am Kopfe verletzt worden. Er begab sich nun in das Armenhaus zurück, wusch sich dort und kam dann mit verbundenem Kopfe wieder in den Ort, dessen Bewohner sich in der größten Aufregung befanden, zurück, um seine Wohnstube sofort wieder aufzunehmen. Schließlich wurde er von einem Polizeiwachmann und einem Schneidermeister gestellt. Da Schöbel mit dem Messer auf die Heben eindrang, machte der Wachmann von der Schusswaffe Gebrauch. Trotzdem der Wahnsinnige an der rechten Brustseite verwundet worden war, ließ er in seinen Angriffen nicht nach und konnte erst nach längerer Zeit überwältigt und gefesselt werden. Er kam kurz nach seiner Einlieferung in den Arrest. Schöbel war etwa 40 Jahre alt und mehrmals verurteilt.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 7. August 1923.

#### Die Franzosenherrschaft.

**H. Bochum.** Das hiesige französische Kriegsgericht hat den Dachdecker Walter Kley, der angeklagt war, kommunistische Plakate aufzuhängen, angeklagt zu haben, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Händler Nikolaus Becker und der Händler Carbagie sind wegen Benutzung nachgemachter Poststempel zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden; die schwebende Untersuchungshaft wurde angeordnet.

**H. Mainz.** Vier Volksschullehrer, darunter der Vorsitzende des hiesigen katholischen Lehrervereins, der Stadtverordnete Rektor Winter, sind ausgewiesen worden.

**H. S. H. H.** Der stellvertretende Bürgermeister, Polizeimeister Schüller, ist von den Franzosen verhaftet worden, weil er die Festung des Arzobis zur Kasernenrevision verweigert hatte. Die Franzosen gebieten, die Gemeindefinanzverwaltungsgelder zu entwenden. Der Verhaftete ist nach Wiesbaden transportiert worden.

**H. Hamburg.** (D. V. B.) Am Sonnabend landete hier ein französisches Bombenflugzeug. Die Besatzung bestand aus einem deutsch sprechenden Kapitän und einem Leutnant. Sie sind angeblich in Kreisfeld aufgestiegen und wollten nach Gorfburg in Schweden. In Vordelfand landeten 3 Bomben. Nach Aussage des Kapitäns handelt es sich um Versuchsbomben.

#### Großfeuer.

**H. Köln.** Gestern mittag gegen 12 Uhr brach an dem Lagerplatz der Holzhandlung Kreuzschat u. Co. in Köln-Deutz-Industriehafen infolge der Entzündung von Automobildienzin, das dort lagerte, ein gewaltiges Feuer aus, das infolge der sehr großen Holzvorräte trotz Eingreifen vieler Wehren einen viele Millionen betragenden Schaden anrichtete.

#### Kabinettsitzung in London.

**H. London.** Wie das Reutersche Büro erzählt, fehrn verschiedene während des Wochenendes abwesende Minister heute nach London zurück und werden am Mittwoch an einer Kabinettsitzung mit dem Hauptgegenstand: Reparationen und Aufräumarbeiten teilnehmen. Der Entwurf der britischen Note an Deutschland und die Mantelnote an die Alliierten befinden sich gegenwärtig im Druck.

#### Ein Dementi.

**H. Paris.** Der ehemalige Minister Loucheur erklärt, daß er die ihm vom „New York Herald“ zugeschriebenen Äußerungen über die voranschreitliche Politik des Präsidenten der Vereinigten Staaten nicht getan hat. (Siehe Beilage.)

#### Präsidentenwahl in Libanon.

**H. Libanon.** Zejzira Gornes ist mit 121 Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt worden.

#### Schwimmport.

Bei ziemlich kühlem Badenetter hielt vergangenen Sonntag der S. C. „Otter“ von 1908 sein erstes gemeinsames Schwimmfest ab. Ein gedachtes größeres Schwimmfest im Libanon Gebäu konnte der großen Kosten wegen in diesem Jahre nicht durchgeführt werden. Gemeldet hatten zu dieser Veranstaltung Dresden, Großenhain und Olshausen. Nach einer Ansprache des ersten Vorsitzenden des S. C. „Otter“ wurde das Fest unter den Klängen der Musik vor einer zahlreichen Menschenmenge eröffnet. Gleich zu Beginn des Festes konnte man beobachten, wie jeder

Wasserläufer wurde das Fest unter dem Namen „Otter“ abgehalten. Während die Teilnehmer zu dem 2000 Meter Freistilswimmen mittels Raub unterhalb Rindisch an den Start gebracht wurden, wickelten sich programmäßig die anderen Rennen ab. Besonders Interesse erweckte die Vagenkassel 4 mal quer durch die Elbe. Der Strom mußte von je 4 Mann eines jeden gemeldeten Vereins in den verschiedenen Schwimmarten — Brust, Rücken, Seite, Hand über Hand — durchschwommen werden. Trotzdem nur gute Schwimmer antraten, konnte man sehen, mit welcher Kraft der Strom die Schwimmer abtrieb. Den Schluß des Festes bildete ein Rettungs- und Wiederbelebungsvorführung, sowie ein Wasserballspiel. Bei den Rettungsübungen wurde den Zuschauern gezeigt, wie man die mit den Wellen kämpfenden Sicher ans Land bringt und dann Wiederbelebungsvorführung anstellt. Diese Väter fordern der nahe Tod. Statistisch ist festgelegt worden, daß ungefähr 6000 blühende Menschenleben im vergangenen Jahre ertrunken sind. Die Rettungsübungen fanden unter der Leitung des 1. Schwimmwarts des S. C. „Otter“ Herrn Kleinwardt. — Am Abend fanden sich die Schwimmer und Schwimmerinnen mit ihren Angehörigen zu einem Beisammeln im Hotel zum Stern zusammen. Ein besonderer Besuch wurde den Besuchern durch die Aufführung eines Theaterstückes „Daniel und Gretel“ sowie eines Eisenreißens geboten. Diese Darbietungen fanden unter der bewährten Leitung des Herrn Lehrer Johannes Schneider. Reicher Beifall lohnte die vielfach schönen Aufführungen.

Als Preisrichter gingen in den Wettkämpfen hervor: 2000 Meter Freistil: 1. Johannes Reyer, S. C. Großenhain, 2. Erich Raden, Borsleben Dresden, 3. Rudi Decker, S. C. „Otter“ Riesa;

500 Meter Brust für Jugend: 1. Krehshomar, S. C. Großenhain 8,26, 2. Uhlitz, S. C. „Otter“ Riesa 8,27, 3. Dänelt, S. C. „Otter“ Riesa 8,29;

500 Meter Freistil für Knaben: 1. Mändert, Borsleben Dresden 4,42, 2. Seilbusch, S. C. „Otter“ Riesa 4,57, 3. Raumann, S. C. Olshausen 5,07;

1000 Meter Seitenschwimmen: 1. Reede, Borsleben Dresden 9,35, 2. Heidemann, S. C. Großenhain 10,10, 3. Deingus, S. C. „Otter“ Riesa 10,23;

Vagenkassel 4 mal quer durch die Elbe: 1. Dresden 11,18, 2. Riesa 11,30, 3. Olshausen 11,52;

500 Meter Brustschwimmen für Damenjugend: 1. Fel. Stein, S. C. „Otter“ Riesa 4,82, 2. Fel. Schäfer, S. C. „Otter“ Riesa 4,48, 3. Fel. Mühlke und Schlieker, S. C. „Otter“ Riesa 4,50;

500 Meter Rückenschwimmen: 1. Stern, Borsleben Dresden 8,38, 2. Kahlisch, S. C. „Otter“ Riesa 8,41, 3. Müller, S. C. „Otter“ Riesa 8,48;

500 Meter Jugend allefüßig: 1. Dänelt, S. C. „Otter“ Riesa 8,48, 2. Krehshomar, S. C. Großenhain 8,56, 3. Uhlitz, S. C. „Otter“ Riesa 8,56;

Jugend-Rückenschwimmen allefüßig: 1. Fel. Schilling, S. C. „Otter“ 5,33, 2. Fel. Dorn, S. C. „Otter“ Riesa 5,35, 3. Fel. Schulz, S. C. „Otter“ Riesa 5,38;

### Zurück, Sport und Spiel.

**Berlin für Bewegungsspieler Riesa.** (S. C. „Otter“ Riesa) 1. gegen Grimmitz 1. (Früher Riga) 2:1 (D. V. B.) Am Sonntag weckte die 1. Elf in Grimmitz und dort sich einen schönen Sieg. Vom Spiel selbst: Die Blau-weißen betreten den Rasen 4 Uhr nachmittags, von den zahlreich erschienenen Zuschauern (3000) auf lebhafteste begrüßt. Blau-weiß führt an und verlegt das Spiel sofort in die gegnerische Hälfte, der Ball endet im Aus. Fast beginnt von selbst der Schwarz-weißen ein ungeheures Tempo, welchem sich

**Continental**  
Sohlen u. Absätze  
So gut wie Continental-Reifen.

### Und doch!

Roman von Annu Bothe.

Nachdruck verboten.

Copyright by Annu Bothe, Leipzig.

Rum ist das Eis gebrochen,  
Das Land durchstößt der Jöhn,  
Wart nur noch kurze Wochen,  
Dann wird die Erde schön.  
Dann blüht auf allen Bäumen,  
Dann singt in jedem Zweig,  
Nur Wahrheit wird dein Traum.  
Die Welt zum Himmelreich.  
Dann wird durchs Herz dir streichen  
Der jähren Liebe Jöhn,  
Dem Schicksal mußt du weichen  
Und selig untergehn.

#### Dichtwort von Preuschen.

Sie hat gut reden, die Dichterin! Was sie da so schön sagt, habe ich auch geglaubt, wirklich geglaubt. Warum auch nicht? Mama sagte es doch auch, die Liebe kommt erst in der Ehe, und die Mama versteht was von der Liebe. Du lieber Gott! Sie war dreimal verlobt und einmal verheiratet, ehe sie meinen seligen Papa nahm, und da mußte sie es doch besser wissen als ich, da ich mit zwanzig Jahren die Liebe nur aus Büchern kannte.

„Die Liebe und so was, das findet sich alles in der Ehe, liebe Jolande,“ sagte also Mama mütterlich zu mir, als sie mir die Werbung von Better Hasso überbrachte und ich vor Ehrfurcht nichts zu sagen wußte als: „Ich liebe ihn nicht!“

Und dann fragte sie: „Daß du sonst noch was an ihm auszufinden, mein Kind?“

Wenn Mama so freundlich und sanft fragt, dann weiß ich, sie ist unerbittlich. „Er ist so greulich alt,“ wandte ich schüchtern ein, und dann — „er hat schon eine Frau totgedegert — ja ganz gewiß totgedegert.“

\*) Die Formel „Copyright by...“ wird vom amerikanischen Urheberrecht genau in dieser Form verlangt. Würden wir die Worte nicht in der englischen Sprache, die in den Vereinigten Staaten von Amerika die offizielle Staatsprache ist, setzen, so würde uns der amerikanische Urheberrecht verweigert werden und daraus uns und dem Autor ein artoher wirtschaftlicher Schaden erwachsen.

well er immer so brunnig ist, weiß aber nicht, warum gerade seine Wahl auf mich gefallen ist. Delta würde viel besser zu ihm passen mit ihren dreißig Jahren als ich.“

„Schweig still,“ rief die Mutter heftig, „er hat nicht deine Schwester, sondern dich gewählt, und ich kann nichts weiter tun, als alle Tage Gott auf den Knien dafür danken, daß er bei seiner Wahl überhaupt an uns gedacht hat. Meinst du denn, ein Mann wie Hasso, Reichsritter von Hassenburg, hätte bei seinem Reichthum nicht alle Tage eine Frau unter den Töchtern des Landes gefunden? Daß er dich unbedeutendes Gänschen gewählt hat, ist ein Gnadengedanke des Himmels, denn bei unsieren betagerten Vermögensverhältnissen hättest weder du noch Delta je einen anderen Mann gefunden!“

„Das ist aber doch auch gar nicht nötig, Mama,“ wagte ich einzuwenden. „Ich will ja gar nicht heiraten, ich könnte ja irgendeine Stelle annehmen oder irgendeines meiner kleinen Talente ausbilden, um mich unabhängig durch die Welt zu schlagen.“

„Ich glaube, du hast den Verstand verloren!“ rief die Mutter entsetzt. „Für Mädchen, wie ihr seid, von Familie, ist eine Heirat die einzig mögliche Versorgung, und im Übrigen ist jedes weitere Wort überflüssig. Ich habe daso deine Hand zugesagt und dabei bleibt es, denn ich kann nicht annehmen, daß du mich und deine ganze Familie ins Unglück stürzen willst. Dasso hat es großmütig übernommen, die alte Schuldenlast, an der wir seit Papas Tode herum-schleppen, zu tilgen. Auch für Jöhn will er sorgen. Na, nun sage „nein,“ und wir sind alle fertig.“

„Ich sagte nicht „nein,“ ich sagte überhaupt nichts. Mir erschien alles so überflüssig. Mama wollte es, und das war überhaupt schon genug, denn gegen ihren eisernen Willen sich anzusehen, wäre mehr als übertrieben gewesen. Und dann war es für mich ganz egal, wo ich mein freudloses Leben weiter hinschleppen, ob unten im Städtchen, in den engen Gassen, oder oben auf der stolzen Hassenburg, vor der mir graute mit ihren düsteren alten Mauern, hinter denen die schöne junge Frau Better Hasso gestorben war. Was tat es, daß ich ganz still in dem entferntesten Winkel meines Gartens ein so unsinnig törichtes Doffen gebot, daß ich geglaubt hatte, die Liebe, die alles überwältigende Doffen, müßte auch zu mir kommen. — und wie das Schicksal

würde ich am Arm der Liebe in die Welt ziehen, den dem entgegen.“

„Ich war so dumm, so jung und unerfahren, ich glaube fest noch im geheimen, als ich an Hasso Arm den Weg zur Kirche suchte. Mama, die ja alles wußte, hatte es ja auch gesagt: „Die Liebe kommt in der Ehe,“ und Hasso — so gut, so freundlich und ritterlich zu mir, gar nicht so hochbar ernst, wie ich ihn sonst kannte. Wer weiß, ob Mama nicht recht hatte, ob nicht doch noch die Liebe kam. Als Barmhertz hatte ich eine wunderschöne Geschichte von der Märkt gelesen, „Die zweite Frau.“ Die hatte ihr Mama auch nur geheiratet, weil er eine Mutter für seine Jungen brauchte, und weil er andere Frauen wollte. Es war wirklich bei uns alles so, wie in der Geschichte, ein Kind hatte er auch, ich machte mir nichts aus Kindern, aber möglich wäre es doch, daß er mich noch lieben lernte und ich ihn.“

So sprach ich vermerrene Märchentraum, während der Vriester den Regen über uns sprach.

Dann blüht auf allen Bäumen,  
Dann singt in jedem Zweig,  
Nur Wahrheit wird dein Traum,  
Die Welt zum Himmelreich.

So tröstete ich mein kleines, dummes, angloebet-des Mädchenherz. O, warum habe ich nicht den Mut gehabt, ein lautes „Nein“ dem Vriester entgegenzuschleudern, der uns für immer hand!

In kleinlichen, erbärmlichen Vorurteilen meiner Standes erzogen, fürcht vor der brüderlichen Armut die Rücksicht auf Mutter und Geschwister und der Mangel an eigenem Willen hatten mich in die Ehe gehest, ehe ich nur zur Bestimmung kam. Da stand ich nun, ein sitzendes Kind, am Arm des Mannes, der zwar mein Better war, wenn auch ein ziemlich entfernter, den ich aber doch kaum kannte; losgerissen kam ich mir vor, wie das Blatt vom Baum, als ich an seiner Seite in den Wagen stieg, der uns nach dem sehr einfachen Hochzeitbühnen im Hause meiner Mutter auf die Hassenburg bringen sollte.

Fortsetzung folgt.

Die Mannschaften vollkommen anpassen. Es erfolgt Angriff auf Angriff von beiden Seiten, ohne etwas zu erreichen, die meisten Bälle enden in den Händen der Torhüter. Nach der Halbzeit stellt sich um, welches sich vorzuziehen bewährt. In der 18. Minute schlägt der Gastgeber das 1. Tor. Rasch gleicht durch wunderbare Platte von links aus. Jetzt wird von beiden Seiten mächtig gedrückt, jede Partei will siegen. 25 Minuten vor Schluss entscheidet Hans das Treffen durch sein durchdachtes Spiel seitens Dahnigens. Bis zum Schluss ändert sich nichts mehr. Kalusch im Tor leistete Vorzügliches. Auch sonst gab ein jeder von der Ell sein Bestes her. Beste Resultate von Crimmitschau: Leipziger Ballspielklub (Vasa) - Crimmitschau 0:4. Chemnitz - "Hellas" - Crimmitschau 0:3. Chemnitz - "Hellas" - Crimmitschau 0:3. Crimmitschau 2:4. Der Gastgeber errang vor der Spielpause von 28 Spielen 28 Siege. - VfB. 2. - Müggeln 1. in Müggeln 2:0 (3:1). VfB. 3. - Besenig 2. 5:1 (2:1). Jugendauskunft: Die 1. Jugend spielte gegen Borsnig 1. Jugend 4:0 (8:0).

**Sportverein "Germania" Nitzsch.** Ergebnisse vom Sportfest am 5. August: Nitzsch 1. - Borsnig 1. (1. Klasse) 4:4. Nitzsch 2. - Nitzsch 3. 6:0. Der Schiedsrichter Bruno Köhler vom Nitzscher Sportverein war beiden Spielen ein guter Leiter.

### Kunst und Wissenschaft.

Die ersten Bankentwerfer Festspiele nach dem Kriege werden nunmehr bestimmt im Sommer 1924 stattfinden. Zahlreiche Solisten befinden sich seit Anfang Juni in Bayreuth, wo ausgiebig unter Leitung von Siegfried Wagner und Kapellmeister Mittel die musikalischen Vorproben in vollem Gange sind. Die Weltmittel dazu sind durch die Patrone der "Deutschen Festspielstiftung Bayreuth" aufgebracht worden, in deren Händen auch das Besondere für den größten Teil der Eintrittskarten liegt. Einige Ehrenpatronate sind noch zu vergeben. Die bauliche Instandsetzung des Festspielhauses ist in der Hauptsache vollendet. Zur dauernden Sicherung der Festspiele sind noch erhebliche Mittel nötig, zu deren Beschaffung Siegfried Wagner demnächst eine Konzertreise nach Amerika unternimmt, und eine Vergrößerung der Festspielstiftung beabsichtigt ist.

### Volkswirtschaftliches.

Zu wann ist eine deutsche Handelskammer für die Republik Kuba gegründet worden.

Der Devisenverkehr. Angesichts der Aufhebung der Einheitskursverordnung weist die Reichsbank ausdrücklich darauf hin, daß ihre Forderung nach der bei der Erteilung von Devisenantragsaufträgen entsprechende Barguthaben vorhanden sein müssen, nach wie vor aufrechterhalten bleibt. Ebenso sind in Zukunft Mitteilungen über Höhe, Zweck und Verbedung des Devisenantrages vom Auftraggeber an die zuständige Reichsbankanstalt zu richten und der Devisenbeschaffungsstelle G. m. b. H. Prüfungsabteilung in Berlin von den Auftragsempfängern Angaben über den ursprünglichen Auftraggeber zu machen. Die der Stempelvereinbarung angehörenden Bankfirmen sind übereingekommen, Devisen nicht im freien Verkehr zu handeln, sondern sich nur bei der amtlichen Festlegung der Devisenkurse zu beteiligen. Freiverkehr für Devisen können also nicht mehr gemeldet werden.

Zahlungsschwierigkeiten einer Getreidefirma. Nach einer Blättermeldung aus Hamburg ist die Getreidefirma Thies und Stege in Stade mit einer Zweigniederlassung in Hamburg in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Passiva sollen sich auf 2-300 Millionen Mark belaufen, denen nur unbedeutende Aktiva gegenüber stehen. Die Insolvenz soll auf Blauforderungen von Getreide und Futtermittel zurückzuführen sein. Laut "Berliner Tageblatt" ist fast der gesamte Hamburger Getreidehandel beteiligt.

### Marktwirtschaft.

**Preddner Schlachtviehmarkt am 6. August.** Auftrieb: 1. Rinder: 23 Ochsen, 37 Bullen, 84 Kalben und Kühe; 2. 311 Kälber; 3. 98 Schafe; 4. 114 Schweine. Außerdem zur sofortigen Schlachtung, also nicht auf den Markt gestellt: 5 Bullen, 13 Kälber, 21 Kühe, 41 Kälber, 10 Schafe, 29 Schweine. Preise in Mark für Lebend- und im Durchschnitt für Schlachtgewicht: Ochsen: 1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 8,3 bis 8,5 M. (15,8 M.), 2. junge fleischige, nicht ausgewachsene, ältere ausgewachsene 7,8 bis 8 M. (15,19 M.), 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 7 bis 7,6 M. (15,53 M.).

4. gering genährte (eher Mager) 6 bis 6,5 M. (15,75 M.). Bullen: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 9 bis 9,3 M. (18,7 M.), 2. vollfleischige jüngere 8,4 bis 8,8 M. (16 M.), 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 7,8 bis 8 M. (15 M.), 4. gering genährte 6,5 bis 6,5 M. (13,4 M.). Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 9 bis 9,3 M. (18,5 M.), 2. vollfleischige, ausgewachsene mäßig höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 8,4 bis 8,8 M. (16,5 M.), 3. ältere ausgewachsene Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 7,2 bis 7,6 M. (16,44 M.), 4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 6,8 bis 6,6 M. (15,5 M.), 5. mäßig genährte Kalben 5,8 bis 6,6 M. (12,55 M.), 6. mäßig genährte Kühe und gering genährte Kalben 4,5 bis 5,5 M. (14,76 M.). Kälber: 1. Doppelläuter - 2. beste Mast- und Saugfäher 7,6 bis 8 M. (12,58 M.), 3. mittlere Mast- und Saugfäher 7 bis 7,4 M. (12 M.), 4. geringe Kälber 6 bis 6,6 M. (11,45 M.). Schafe: 1. Mastläuter und jüngere Mastdammel 6,6 bis 6,8 M. (10,4 M.), 2. ältere Mastdammel 6 bis 6 M. (10,89 M.), 3. mäßig genährte Mast- und Schafe (Werkstoffe) 5,6 bis 7 M. (10,6 M.). Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahre 8,8 M. (11,41 M.), 2. fleischige 8,8 bis 9 M. (11,125 M.), 3. fleischige 7,8 bis 7,3 M. (10,67 M.), 4. gering entwickelte 6 bis 7 M. (9,8 M.). Ausnahmepreise über Kotla. Die Preise sind Marktpreise für nächstes Gewicht der Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab, einschließlich Frachten, Markt- und Verkaufskosten, Umschlagsteuer, sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stabpreise. Ueberhand: feiner. Tendenz des Marktes: Geschäftsgang in allen Viehgattungen gut. Preise bei außerordentlichem Vieh entsprechend höher.

**Landwirtschaftliche Warenpreise zu Großhandeln.** Es wurden notiert (nichtamtlich) am Sonnabend, den 4. August 1923: Weizen 2 bis 2,25 M., Roggen 1,2 bis 1,4 M., mahlfähig neu 1 bis 1,2 M., Hafer 1,5 bis 1,65 M., S. Gerste 1,5 bis 1,65 M., W. Gerste 1,4 bis 1,6 M., Mais 2,3 M., Kleie 1 M., Roggen- und Weizenstroh 80000 bis 100000, Neu 75000 bis 80000, Weizenmehl 70%, 4 M., Roggenmehl 70%, 2,8 M., Roggenmehl 85%, 2,6 M. Die Preise verstehen sich für den Sack in Mengen unter 5000 Kilogramm.

# Dixie

## Henkel's Seifenpulver

das Seifenpulver für jedes Waschverfahren. Größte Ergiebigkeit!

**Erbl. möbl. Zimmer**  
von ja. Herrn gesucht.  
Offerten unt. Y A 561a  
an das Tageblatt Niesla.

**Aufwartung**  
für täglich 2-3 Stunden  
sucht  
Dr. Mittel,  
Rosenpl. 10a.

**Suche zum 1. Sept.**  
**junges Mädchen**  
nicht unter 18 Jhr., als  
angehende Wirtschaftlerin  
auf größeres Landgut. -  
Familienanschluss wird ge-  
wünscht. Beste Off. erb.  
Frau Gertrud Gräber,  
Markstr. 11, Starb. 1.

Wo könnte ein Mädchen  
das Schreibern  
gründlich erlernen?  
Off. X Y 549 an Tagbl. Niesla.

**Gute Verrentung**  
für hiesigen Stadt- und  
Landbesitz zu vergeben.  
Wöchentl. Verdienst  
mindest. 10 Millionen.  
Herrn u. Herrn. J. Stand.  
Offerten erb. unt. Y B 542a  
an das Tageblatt Niesla.

**Bereinsnachrichten**  
Ordnung. Morgen 8 Uhr Sam. - Abend, Stadtpark.  
Säch. Mtl. - Verein i Niesla. Donnerstag, 9. Aug.,  
8 Uhr Monatsversammlung im Kronprin.

**R. Richters Tanz- u. Anstands-  
Lehrkursus**  
beginnt Mittwoch, 22. August (Damen 7 Uhr,  
Herren 9 Uhr) im Hotel Wettiner Hof. Vorh.  
Anmeldung in meiner Wohnung, Albertstr. 6, erb.

**Kreis-  
Eisenmoorbad • Liebenwerda**  
Besse Leitung - Renoviert - Erweitert - Fernruf 151  
Kurbäder - Liebenwerda - Dampf-  
bäder - Säuer-  
bäder, Wechsel-  
strombäder  
Massage - elektro-  
nische - Vibration-  
massage -  
Verweiden - Lähmungen - Ischias - Große Waldungen  
Sanzjährige Kurzeit - Keine Kurzeit - Angeschlossen:  
Kosmetisches Institut für Schönheitspflege und Leig. eines  
in in-a. Anstalt erprob. Kosmetiker - Frisier- u. Frisier-  
Brisports. Neb. Ausk. durch Badedirektion Richard Arnold

**Getragene Kleider, Anzüge,  
Schuhe**  
Unter- und Bettwäsche, Musikinstrumente,  
Bücher, Zeitungen, Grammophonplatten,  
Felle und Gude aller Art  
kauft täglich von 9-17 Uhr  
**Emil Kaluscha**  
Ein- und Verkaufsgeschäft, Schloßstr. 19.  
Ausweis mitbringen. Gole auch ab, Karte genügt.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief  
gestern früh unser lieber Sohn, Bruder und  
Onkel  
**Richard Engemann**  
im 21. Lebensjahre. Schmerzhaft zeigt  
dies an  
die tieftrauernde  
Familie Engemann.  
Niesla, Meißner Str. 20, am 7. August 1923.  
Die Beerdigung erfolgt Donnerstag  
nachm. 2 Uhr von der Friedhofshalle aus.

### Ausschnelden! Bekanntmachung der Allgem. Ortskrankenkassen Riesa-Gröba.

Durch Verordnung des Reichsministeriums vom 31. Juli 1923 wird der Grundlohn in der Krankenversicherung auf 240 000 M. festgesetzt. Unsere Bekanntmachung vom 31. 7. 1923 wird dahin abgeändert, daß bereits mit Wirkung vom Montag, den 6. August 1923 und nicht ab 13. 8. 1923 folgende Lohnklassen an die bisher gültigen angelegt werden:

Lohnklasse	Wochen-		Grund-	Wochen-		Anteil des		Tägl. Kran-	Krankengeld	Sterbegeld
	verdienst	verdienst		lohn	beitrag	Arbeits-	gebens			
	M.	M.	M.	M.	M.	%	%	M.	M.	M.
35	bis 884800	bis 3792000	120000	75000	50400	28200	72000	504000	2400000	
36	" 1190000	" 5100000	148200	93366	62944	31122	88920	622440	2964000	
37	" 1330000	" 5700000	177000	111510	74340	37170	106200	743400	3540000	
38	" 1540000	" 6800000	210000	132300	88200	44100	126000	882000	4200000	
39	über 1540000	über 6800000	240000	151200	100800	50400	144000	1008000	4800000	

Die Arbeitgeber werden ersucht, die zur Einkufung erforderlichen Wochen- und Monatslöhne sofort den Krankenkassen zu melden, da Formulare wie bisher dazu nicht mehr ausgegeben werden. Bei Unterlassung der Lohnmeldung werden die Verdiensten von der Kasse der für ihre Gruppe höchsten Lohnklasse zugerechnet.

Riesa-Gröba, den 6. August 1923.  
Die Vorstände der Allgem. Ortskrankenkassen.  
Paul Fiedler, Vorh. Max Schneider, Vorh.

### Ausschnelden! Landfrankenkasse zu Gröba.

Auf Grund der Verordnung vom 24. 7. und 31. 7. 1923 wird die Höchstgrenze des Grundlohns in der Krankenversicherung auf 30. Juli 1923 auf M. 120 000. - und ab 6. August 1923 auf M. 240 000. - festgesetzt. Unsere bisherige Einteilung ändert sich danach wie folgt:

Lohnklasse	Wochen-		Grund-	Wochen-		Anteil des		Tägl. Kran-	Krankengeld	Sterbe-
	verdienst	verdienst		lohn	beitrag	Arbeits-	gebens			
	M.	M.	M.	M.	M.	%	%	M.	M.	M.
29	bis 81000	bis 567000	75000	42000	28000	14000	37500	262500	2250000	
30	" 99000	" 693000	90000	50400	33600	16800	45000	315000	2700000	
31	" 120000	" 840000	111000	62160	41440	20720	55500	388500	3330000	
32	" 150000	" 1050000	135000	75000	50000	25000	67500	472500	4050000	
33	" 180000	" 1260000	165000	92400	61600	30800	82500	577500	4950000	

Ab 6. August 1923  
34 bis 210000 über 1470000 bis 6300000 195000 109200 72600 36400 97500 682000 5850000  
35 über 210000 über 1470000 über 6300000 240000 134400 89600 44800 120000 840000 7200000

Ab 30. 7. 1923 fallen die bisherigen Klassen 1-20 der Krankenversicherung fort.

Für die landw. Verdiensten gilt der jeweilige tarifliche Lohn zwecks Einteilung in die Lohnklassen.

Dagegen werden die diensterberechtigten Arbeitgeber der Hausangehörigen ersucht, zwecks richtiger Eingruppierung der Verdiensten, binnen 8 Tagen, die ab 1. August gezahlten Löhne schriftlich bei unseren Verdienststellen anzugeben, andernfalls erfolgt Eingruppierung durch die Kasse ohne Anspruch auf Rückzahlung.

Die Einkufung der freiwillig Verdiensten erfolgt entsprechend. Die Änderungen des Grundlohns wirken auf die Beiträge ebenfalls vom 30. 7. 1923 und 6. 8. 1923 ab. Dies gilt auch für Versicherungsfälle, die bereits eingetreten sind.

In der Invalidenversicherung gelten mit Wirkung vom 20. August 1923 ab folgende Sätze:  
Gröba, 7. August 1923.

**Lächliche gewandte  
Obstpflücker**  
steht ein  
Carl Slaner, Gröba.

**Junges Mädchen, Nicht-  
tänzerin, 25 Jahre alt,**  
vom Lande, welches auch  
im Nähen bewandert ist,  
sucht Bekanntschaft eines  
solid. Herrn im sp. Peirat.  
Wohnung u. Näheres nachh.  
Off. X X 548 an Tagbl. Niesla.

Verfende wöchentlich  
mehrere  
Waggons Obst, Gemüse  
und Kartoffeln  
Tages-  
preis. Curt Volkmar, R.  
Dorfstr. 20, Gröba.

**Nationalkassen**  
aller Art (Kammern- und  
Vereinskassen) unter  
Verpflichtung der  
Weldentwertung zu hohen  
Preisen. Kurt Volkmar, R.  
Dorfstr. 20, Gröba.  
Tel.: Steinhilf 3110.

**Mindest-Preise  
für  
Zahaf-  
waren**  
ab Mittwoch,  
8. August 1923.

**Zigaretten:**  
Kartellmarken n. 100000 an  
halb orient. L. u. 100000 an  
Zigaretten n. 100000 an  
Zigaretten n. 100000 an

**Rauchtabak:**  
50 Gramm von 10, 10, 10, 10, 10  
100 Gramm n. 20, 20, 20, 20, 20

**Zigarettenersatz:**  
50 Gramm n. 12, 12, 12, 12, 12  
Rauchtabak n. 10, 10, 10, 10, 10

**Zündhölzer:**  
Schachtel . . . . M. 1,00

**Interessengemeinschaft  
der Städte Gröba, Niesla,  
Riesa, Kaufmann und  
Wittenberg.**

**Spar- u. Baugenossenschaft  
e. G. m. b. H. zu Gröba.**  
Einladung  
zu einer außerordentlichen  
**Generalversammlung**  
am Dienstag, 14. August,  
nachm. 1/8 Uhr im  
Gasthof Gröba zu Gröba.

**Tagesordnung:**  
1. Sachungs-Veränderungen.  
Erhöhung des Geschäfts-  
anteils und der Haft-  
summe, sowie Zulam-  
menlegung v. Geschäfts-  
anteilen betr.  
2. Genossenschaftliches.  
Zahlreicher Beteiligung  
der Mitglieder steht ent-  
gegen

Der Aufsichtsrat.  
Otto Henckel,  
Vorhender.  
Hierdurch allen zur Nach-  
richt, daß unsere gute liebe  
**Gruß**  
sanft verchieden ist.  
In tiefer Trauer  
Familie Kusber, Gröba  
Die heutige Nr. umfasst  
8 Seiten

Englische Krisis.

Frankreich, wie jeder weiß und niemand mehr verdrägt, erwartet die deutsche Kapitulation — zuvor aber, damit sie erfolgen könne, den wirtschaftlich-politischen Zusammenbruch des Reiches.

Das zeigte sich, als Frankreich, von Belgien gefolgt, seine eigenen Schriftsätze veröffentlichte, bevor nach England die seinen belagert oder die „Verbindungen“ nach Zustimmung zur Publikation der ihren ersuchte.

Was Belgien aus Deutschland herauspressen will.

Dem Blatt Vorkriegs wird aus Brüssel berichtet, ein Sachverständigen ausgearbeiteten technischen Verträge über die Reparationsfrage veröffentlichte werden, werde drei Studien von 85 Seiten Umfang umfassen.

Aus dem Rhein- und Ruhrgebiet.

Ausführung der Verordnung 57 des Generals Degoutte.

Die letzte Verordnung des Generals Degoutte Nr. 57 scheint nunmehr auch praktisch angewandt werden zu sollen.

In der Nacht zum Sonnabend wurde nachts gegen ein Uhr der Versuch gemacht, den Bahndamm der Strecke Essen-Wülfrath durch Sprengung zu zerstören.

Die politische Lage in London unverändert.

England will die Verhandlungen fortführen.

Ein direkter Beschluß über die künftigen Schritte liegt in London noch nicht fest, weil die englische Regierung zunächst die französische und die belgische Antwort beantwortet will und die Verhandlungen fortzuführen sucht.

Englische Zeitungen zur Notenveröffentlichung.

„Westminster Gazette“ schreibt zu der unerwarteten Veröffentlichung der französischen und der belgischen Note, die Folgen dieses Streiches würden vielleicht nicht sehr ernst sein, aber er habe dazu beigetragen, den heurubigenden Eindruck hervorzuheben, daß die französische Regierung ihrer selbst in weit höherem Grade sicher sei als die britische.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ glaubt nicht, daß das französische Mandat, den Engländern mit der Veröffentlichung der französischen Dokumente zuorgeworfen, den beabsichtigten Zweck erfüllen werde.

Cursons Plan.

Wie dem „Dr. N.“ gebräutet wird, wird Lord Curson noch vor Ende dieses Monats nach Paris kommen und mit Poincaré zusammentreffen.

Man verlangt Lizenzen.

London, 6. August. Garwin veröffentlicht im „Observer“ einen Artikel, läßt in ungewöhnlicher Schärfe Kritik an der französischen und britischen Politik und führt u. a. aus:

Die englische Nation verlange Lizenzen. Das Kabinett habe bisher nicht gesagt, daß es dazu fähig sei.

Die wahre Stärke Poincarés und die Grundlage seiner Politik bildeten die 700 000 Mann seiner Landarmee und die überwältigend starke Luftflotte, welchen Kräften sich Polen und die kleine Entente mit 1,25 Millionen Mann anschließen.

Die englische Regierung müsse, so führt Garwin weiter aus, ihre Politik, die das allgemeine Interesse aller Nationen betreffe, der Welt bekanntgeben.

Das europäische Gleichgewicht könne nicht wieder hergestellt werden ohne volle politische und kommerzielle Zusammenarbeit zwischen Großbritannien und Rußland.

Bahnhof Essen-West wurde in einem Wassergraben durch eine Sprengladung zur Entzündung gebracht.

Einzelheiten über den Düsseldorf Anschlag.

Ueber die Vorgänge bei dem Handgranateneinsatz in Düsseldorf werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Am Sonnabendmorgen marschierte durch die Königsallee, eine der Hauptstraßen Düsseldorfs, eine französische Militärabteilung mit klingendem Spiel.

Die ungerechtfertigte Ruhrbesetzung.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ geht in einem längeren Aufsatz auf die Frage der Gesetzmäßigkeit der Ruhrbesetzung ein und legt dar, daß in Paris ansehender Befehl herrsche, die britische Regierung werde möglicherweise diese Frage aufs Tapet bringen.

Die blinde Politik Poincarés.

Professor Langen in von der Sorbonne, der der französischen Liga für Menschenrechte angehört und der kürzlich auf Einladung des deutschen Friedenskartells in Berlin weilte, hat nach seiner Rückkehr nach Paris einem Vertreter der „Humanität“ erklärt: Die ganze Gebitterung hat sich in Deutschland gegen uns gerichtet, besonders beim Mittelstand und in den intellektuellen Kreisen.

Lord Rothemere hegt.

Lord Rothemere, der Bruder des verstorbenen Lord Curzon, veröffentlicht in der „Sunday Victoria“ einen Aufsatz, in dem er Deutschland als unheilvoll für England bezeichnet.

Loucheur über die Reparationspolitik des Präsidenten Coolidge.

Der ehemalige Minister Loucheur soll sich nach dem „Newport Herald“ gestern mit großer Bestimmtheit dahin ausgesprochen haben, daß der neue Präsident der Vereinigten Staaten Coolidge für einen allgemeinen Verzicht auf die Kriegsschulden sei.

Repressalien wegen eines Dynamitfundes.

Von den Franzosen wird bekannt gegeben, daß französische Agenten in einem Haus des Kohlenhandels, welches nach der Sandkatirstraße in Essen gelegen ist, 10 Kilogramm Dynamit mit Halbzünder gefunden haben.

150 Personen aus Duisburg ausgewiesen.

Am heutigen Dienstag sollen in Duisburg 110 Eisenbahner mit Familien ausgewiesen werden, etwa 350 Personen.

Von den Besatzungsorganen wurde etwa 30 Eisenbahner, die in Grödenheim wohnen und in Frankfurt beschäftigt sind, der Ausweisungsbefehl zugehellt.

Aus dem Reichsbahndirektionsbezirk Mainz wurden weitere 125 Eisenbahner ausgewiesen, ferner 85 Eisenbahner aus Unterablam bei Worms.

### Kufterlegte Geldbußen.

Vor einigen Wochen war der Bergwerksdirektor Heinrich in Stoppenera von dem französischen Kriegsgericht bestraft worden. Daraufhin hat Heinrich seinen Wohnsitz gewechselt. Heute beschlagnahmten die Franzosen aus der Kasse der Gemeinde 56,1 Millionen und überreichten einen Befehl, durch den der Gemeinde wegen der Abwesenheit des Direktors Heinrich eine Geldbuße von 457 Millionen Mark auferlegt wird. Die Franzosen scheinen also jetzt die Gemeinde für jeden Einzelnen mitverantwortlich zu machen. (1)

Der von den Franzosen zu vier Monaten Gefängnis verurteilte Postmeister Wiegand aus Stiepel ist nach Ablauf seiner Strafzeit, die er im Zweibrücker Gefängnis zubringen mußte, ausgewiesen worden.

### Wohnum ohne Gas.

Infolge der Besetzung der Besse Hannover 3 und 4, von der Wohnum mit Gas beliefert wird, ist die Versorgung der Wohnumer Bevölkerung mit Gas unterbrochen. Die Besetzung der Besse beschloß, solange der Arbeit fernzubleiben, bis die Besetzungstruppen sich soweit entfernt haben, daß eine Verbindung mit den Gasleitungen nicht mehr möglich ist. Die Franzosen brachten vorgestern 100 Arbeiter mit Familien heran. Die Arbeiter sollen versuchen, den Arbeiterbetrieb mit Kohle, die von der Besse Holland angefahren wird, aufrechtzuerhalten. Wenn die Belieferung mit Gas wieder aufgenommen werden kann, steht noch nicht fest. Krankenhäuser, Bäckereien und andere lebenswichtige Betriebe geraten in die allergrößte Bedrängnis.

### Französische Angaben über die Ruhrkohlenförderung.

Nach den Riffern der französischen Statistik des ersten Halbjahres 1923 haben die deutschen Kohlenlieferungen 1.545.000 Tonnen gegen 4.283.000 Tonnen in den ersten sechs Monaten des Jahres 1922 und 1921 betragen. Die Einfuhr englischer Kohle ist dagegen im ersten Halbjahre 1923 auf 9.424.000 gegen 6.510.000 Tonnen und 2.170.000 Tonnen in den Jahren 1922 und 1921 gesunken. Die gesamte Kohlfuhr nach Deutschland ist im ersten Halbjahre 1923 auf 494.100 zurückgegangen gegen 988.800 Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Einfuhr aus Deutschland hat 888.900 gegen 1.481.100 Tonnen betragen.

### Erschreckende Zunahme der Tuberkulosen-Erkrankungen.

Nach Ausführungen des Stadtarztes Dr. Klein in Herne sind trotz aller Vorsichtsmaßnahmen die Zahlen der Tuberkulosen-Erkrankungen infolge der Besetzung gestiegen. Die Säuglingssterblichkeit nahm gewaltig zu. Im ersten Halbjahre 1923 kamen ein Viertel aller Säuglinge. Der Stadtarzt betonte, die Darstellung dürfte auf alle Städte des besetzten Gebietes anwendbar sein.

### Der deutsche passive Widerstand bleibt.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Bilsberg erklärte dem Vertreter eines Pariser Blattes, daß das deutsche Volk entschlossen sei, den passiven Widerstand im Ruhrgebiet bis zum Ende durchzuführen.

Am Sonntag fand in Köln eine Versammlung der Vertrauensleute der Sozialdemokratischen Partei aus den Wahlkreisen Köln, Aachen, Koblenz, Trier und am Saar-gebiet statt. Die Versammlung stimmte den politischen Richtlinien der Fraktionsmehrheit zu. Ferner wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der die Unterwerfung der Arbeitermassen unter das französische Gewaltregiment abgelehnt wird. Die Entschließung verlangt von der Reichsregierung, jede Gelegenheit zu benützen, um mit der Entente zu Verhandlungen über die Reparationsfrage und zur Beendigung der außerpolitischen Stellung Deutschlands der Eintritt in den Völkerbund für notwendig gehalten. Die Entschließung schließt mit einer scharfen Verurteilung aller separatistischen Bewegungen.

### Ausfahrungen in Reddinghausen.

Auf der Schachtanlage „König Ludwig“ in Reddinghausen kam es am Sonntag zu bedauerlichen Ausfahrungen. Als die Morgenschicht eingefahren war, blieb zunächst alles ruhig. Gegen 9 Uhr ließ ein linksradikales Betriebsratsmitglied die Schicht ausfahren und beräumte eine Versammlung auf dem Schachtplateau an. Unter Drohungen wurde die einmalige Zahlung von 4-5 Millionen Mark gefordert. Der Generaldirektor Denenberg suchte beruhigend auf die Menge einzuwirken. Er sowohl wie ein anderes Mitglied der Verwaltung und auch ein Arbeiter, der die beiden vorstehenden Versammlungen zu schätzen versuchte, wurden tätlich angegriffen. Um den Tumulten ein Ende zu machen, schickte die Verwaltung pro Kopf 500.000 Mark aus. Am Montag fuhr die Belegschaft wieder ein.

### Die rheinländischen Sonderbündler.

Die Sonderbündler scheinen ihre Haupttätigkeit neuerdings nach Düsseldorf verlegen zu wollen. Für Sonntag hatte, wie schon öfters erwähnt, die neugegründete rheinische unabhängige Partei ihre Anhänger zu einer großen Versammlung in die Tonhalle einberufen. Hierbei wurde ihr neues Organ, das Wochenblatt „Das freie Rheinland“ in Massen unentgeltlich verteilt. Als Ziel der Rheinlandbewegung wurde die Schaffung eines selbständigen unabhängigen Freistaates unter völkerverträglicher Neutralität aufgestellt. Es wurden sofortige Verhandlungen mit den Besatzungsmächten verlangt. Die Versammlung bestand aus sehr verschiedenen Teilnehmern. Ein großer Teil stammte aus Düsseldorf, viele aber aus der Umgegend. Die letzteren stellten offenbar den eigentlichen Kern der Rheinbündler dar. Auch Gegner waren zahlreich vertreten, während der Rest aus Neugierigen bestand. Die Versammlung nahm einen sehr häßlichen Verlauf. Der Hauptredner Matthes erging sich in den üblichen Beschimpfungen und Gerabwürgungen der preussischen und der deutschen Regierung und sprach dauernd von Groß-Preußen. Seine Forderungen zielten in dem Ruf nach einer unabhängigen rheinischen Republik und in den Worten: Los von Berlin! Schon die ersten Sätze gegen Berlin fanden häßlichen Widerstand, der beim Fortschreiten der Versammlung sich dauernd vermehrte. Da jedem der Diskussionsredner nur 2 1/2 Minuten Redezeit zugewilligt wurde, waren sachliche Widerlegungen nicht möglich. Die Gegner wurden vielfach niedergeschrien. Schließlich endete die ganze Versammlung in einem allgemeinen Tumult. Die Anhänger der Rheinischen Republik ließen diese unter wüstem Geschrei hoch leben, die gleichfalls zahlreich anwesenden Kommunisten stimmten die Internationalen an und verherrlichten die Weltrevolution. Das Schlusswort Matthes ging in dem allgemeinen Lärm vollständig unter. Schließlich beherrschten die Kommunisten vollständig das Feld und hielten einen Privatdiskurs ab.

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

Ausfahrungen in Pommern. Die Knappheit an Nahrungsmitteln hat, wie jetzt festgestellt wird, vor einigen Tagen in Gollitz zu Ausfahrungen geführt. Die Witwa Schröder u. Co. konnte ihre Arbeiter nicht entlohnen, da es nicht möglich war, Geld zu beschaffen. Schwachs wählten die Arbeiter nicht haben, da sie angeblich dafür keine Ware erzielten. Es kam zu Ausfahrungen, wobei einige Wädeläden und ein Ladengeschäft geplündert wurden. Einige Arbeiter wurden verhaftet. Auch in Soldin, wo seit vergangener Woche an einer Anzahl von Wädeläden die Landarbeiter in den Streik getreten sind, kam es zu Ausfahrungen. Auf dem Marktplatz wurde die einziehende Technische Kolonne von

Streikposten empfangen. Es kam zu einer wütenden Schlägerei, die sich auch in den Straßen fortsetzte. Die Leute der Kolonne stürzten auf einen Hof und auf telefonische Hilfe herbeigerufenen Schuppolizei befreite die Bedrängten und säuberte die Straßen.

Eine Aktion des Berliner Einzelhandels. In einer Versammlung des Berliner Einzelhandels wurde einstimmig der Beschluß des Hauptausschusses des Deutschen Einzelhandels angenommen, wonach sämtliche Geschäfte mit Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte am Donnerstag geschlossen bleiben sollen. Ferner sollen vom Freitag ab sämtliche Schaufenster ausgeräumt werden. Als dritte Maßnahme wurde die sechsstündige Verkaufszeit im Prinzip beschlossen. Die Aktion, die gegen die Wuchermaßnahmen der Regierung vorbereitet wird, ist der Gegenstand von Verhandlungen, die zwischen dem Reichswirtschaftsministerium und den leitenden Stellen der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels geführt werden. Heute wird sich auch eine Besprechung mit dem Leiter der Berliner Wucherpolizei mit den Forderungen des Einzelhandels befassen.

Teuerungsdemonstrationen in Stettin. Nach einer Blättermeldung aus Stettin kam es dort vorgestern zu Teuerungsdemonstrationen. Die Belegschaft der Vulkanwerk formierte sich, nachdem die Direktion das Verlangen nach sofortiger Auszahlung von 3 Millionen Mark pro Kopf abgelehnt hatte, zu einem Zug, um in die Stadt zum Regierungsgebäude zu gehen. Der Schuppolizei, die auf Kraftwagen herbeigerufen war, gelang es, die Menge kurz vor der Stadt zu zerstreuen. Auch zwei andere Züge, die von der Arbeiterschaft anderer Werften gebildet wurden, wurden von der Polizei aufgelöst. In ersteren Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Beschl. schwedischer Kriegsschiffe in Deutschland. Wie die Telegrammen-Union berichtet, werden die Schulschiffe der schwedischen Marine „Saram“, „Najade“ und „Gladan“ am 7. August zu mehrtägigem Aufenthalt in Swinemünde erwartet. Die deutsche Marine wird zur Begleitung der Schiffe durch die Minensuchboote M 80 und M 81 vertreten sein, da die librischen Fahrzeuge mit Leuchtbomben bestückt sind. Ein Empfang ist von Seiten der örtlichen Behörden vorgesehen.

Währungsantrag für die thüringische Regierung. In der Sonnabend-Sitzung des thüringischen Landtages in Weimar kam es zu außerordentlich heftigen Anarissen der Kommunisten auf die Regierung, insbesondere auf den Justizminister Dr. Wittmeyer, dessen Tätigkeit auf dem Gebiete der Währungsfrage nicht weit genug ging. Nach weiteren schweren Zwischenfällen mit den Sozialisten, die die Regierung zu verteidigen suchten, gab die thüringische bürgerliche Fraktion folgende Erklärung ab: „Um die politische Lage in Thüringen zu klären, stellen wir den Antrag, der Landtag wolle beschließen, der Landtag entsleht der Landesregierung in ihrer Gesamtheit das Vertrauen.“ Da heute der Landtag auseinander geht, wird in einer neuen Anfang September zusammen tretenden Tagungsperiode über diesen Antrag abgestimmt werden. Da die gesamten bürgerlichen Abgeordneten mit den Kommunisten zusammen gehen, dürfte das Schicksal der sozialistischen thüringischen Regierung und evtl. auch des Landtages demnächst entschieden werden.

Abkommen in der Metallindustrie. Die gestrigen Verhandlungen zwischen den Vertretern des Verbandes der Berliner Metallindustriellen und den Gewerkschaften, die in der Hauptsache vom Reichsarbeitsminister Brauns veranlaßt wurden, haben nach 13 stündiger Dauer gegen 11 Uhr abends zu einer Einigung geführt, die von den Vertretern der Gewerkschaften den Funktionären ihrer Verbände zur Annahme empfohlen werden wird. Die Funktionärsgesamtheit begann noch in der 12. Nachtstunde. Da aber am Sonntagabend der Beginn des Streikes für Dienstag beschlossen worden war, war naturgemäß eine Aenderung dieses Beschlusses nicht mehr möglich. So werden die Angestellten heute früh zur Arbeit nicht erscheinen. Bei Annahme der Vereinbarungen wird die Arbeit natürlich so schnell wie irgend möglich wieder aufgenommen werden.

Dr. Schüßinger darf in Nürnberg nicht sprechen. Nachdem erst vor kurzem Dr. Jeigner, Sachsischer Ministerpräsident, seine geplante Rede in Nürnberg „ablagen“ mußte, ist nun auch eine Rede des sächsischen Polizeipräsidenten Dr. Schüßinger, die er in Nürnberg halten sollte, von der dortigen Polizei verboten worden.

Ein neuer Vorkassiererrat in Berlin. Der spanische Vorkassier in Berlin, Bolleba, wurde zu der spanischen Kommission beim Völkerbund in Genf versetzt. Zu seinem Nachfolger in Berlin ist Cardenas von der spanischen Vorkassier in Washington berufen worden.

Preussische Verfügung zur Verfassungsfeier. Nach der Verfügung des preussischen Ministers des Innern vom 24. Juli dieses Jahres, betreffend Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge, sind der Oberpräsident und der Polizeipräsident von Berlin ermächtigt, im Falle ganz besonderer Sachlage Ausnahmen zuzulassen, wenn sie nicht nur unbedenklich, sondern auch im allgemeinen Interesse wünschenswert sind. Wie der amtliche preussische Pressebericht mitteilt, wird hierzu unter dem 4. August die Verfügung erlassen: Ich weise darauf hin, daß solche Ausnahmen für Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge zuzulassen sind, die für den 11. August, den Verfassungsstag, als Ausdruck der feierlichen Stimmung geplant ist. Selbstverständlich für die Genehmigung ist hierbei, daß jede Irreführung der Behörden über den getrenntgesetzten Zweck der Veranstaltung ausgeschlossen sein muß. Deshalb muß die Veranstaltung von Organisationen ausgehen, die keinen Zweifel in ihre republikanische Richtung gestatten. Ferner dürfen mit den Versammlungen unter freiem Himmel oder Umzügen keine Demonstrationen verknüpft werden. Dagegen ist die Mitführung von Schildern zu unterlassen. Die Abwicklung der Feier, insbesondere Weg und Gestaltung der Umzüge, sowie die Reihenfolge für die Versammlung sind von den Polizeibehörden von vornherein mit den Veranstaltungslleitern festzulegen. Es muß Vorkehrung getroffen werden, daß keinerlei Störungen durch die Veranstaltungen sich ergeben.

Vom Reichstage. Die voraussichtliche Dauer der Sommertagung des Reichstages ist auf etwa acht Tage berechnet. Wie die Berliner Blätter melden, wird der Reichskanzler wahrscheinlich am Mittwoch im Reichstage sprechen. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei wird am Mittwoch mittags zu einer Sitzung zusammen treten.

#### Belgien.

Der neue Kriegsmilitär. Der liberale Abgeordnete Fortomme ist zum Minister für nationale Verteidigung ernannt worden. Er hat dem König bereits den Eid geleistet.

#### Türkei.

Die Unterzeichnung eines türkisch-amerikanischen Vertrages hat gestern im großen Saale des Hotels Beauvillage in Lausanne stattgefunden. Es handelt sich um einen Doppelvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und der Türkei und zwar um einen allgemeinen Vertrag, der die Grundlinien für die zukünftige Gestaltung der Beziehungen zwischen den beiden Staaten aufstellt, und um einen Auslieferungsvertrag.

Die Diskussion über den Friedensvertrag von Lausanne in der Nationalversammlung von Ankara wurde am den 20. August vorgelesen. Zwischen der Türkei und den verbündeten Militärbehörden wird gegenwärtig ein Projekt über die Räumung der türkischen Gebiete durch die Verbündeten ausgearbeitet.

### Nationaler Trauertag für Harding. Einer Savas-

meldung aus New York zufolge, beschloß der Präsident der Vereinigten Staaten, den 10. August als besonderen Trauertag zur Trauerkundgebung für Harding anzusehen. Es sollen Gebete gehalten werden.

Amerikanisch-französische Siebenwöchigkeit. Dem „Temps“ zufolge hat der neue Präsident der Vereinigten Staaten an Willard nachfolgendes Telegramm gerichtet: Im Namen des amerikanischen Volkes und in meinem persönlichen Namen übermittle ich Ihnen den Ausdruck meines tiefsten Dankes für Ihre in warmen Worten gedankte Beileidkundgebung anlässlich des Todes des Präsidenten Harding. Gleichzeitig gebe ich der Versicherung Ausdruck, wie Sie sie in jener Kundgebung, in der Sie auch meiner persönlich gedankte, zu schätzen wissen. Ich bringe die herzlichsten Wünsche für das Wohlergehen Ihrer Ehegatten und der französischen Nation zum Ausdruck.

### Ernährungsfrage in Danzig.

Infolge des unaufhaltsamen Marktturges und des damit zusammenhängenden Anstiehs aller Preise hat sich die Ernährungsfrage in Danzig sehr kritisch gestaltet. Dem äußerst geringen Angebot von Kartoffeln steht eine riesige Nachfrage gegenüber, die nicht befriedigt werden kann. Wegen der teilweise übermäßigen hohen Preisforderungen ist heute die Polizei dazu übergegangen, Lebensmittel und Gemüse zu beschlagnahmen und sie weit unter dem von dem Händler geforderten Preis zu verkaufen. 1 Zentner Kartoffeln wurde mit 500-800.000 M., Schweinefleisch, das nur in äußerst geringen Mengen dem Markt zugeführt wurde, mit 180.000 M. verkauft.

### Vom Völkerbund.

Der zeitweilige gemischte Ausschuss des Völkerbundes für Abrüstungsfragen hat gestern wiederum lange über die Defensivmaßnahmen verhandelt. Savas berichtet, daß die Sonderkommission Verträge als Mittel zur Anwendung des allgemeinen Garantievertrages im Prinzip in erster Lesung angenommen habe. Der allgemeine Vertrag soll erst nach Feststellung der Haltung des Völkerbundesrates in Kraft treten. Die Defensivmaßnahmen würden also gegebenenfalls, so sagt Savas hinzu, die angegriffene Nation instand setzen, mit großer Sicherheit ihrer Angreifer Herr zu werden, ohne daß die Entscheidung des Völkerbundes abgemartet werden müsse. Es müsse bemerkt werden, daß die Sonderabmachungen, bevor sie gültig würden, dem Völkerbundsrat zur Genehmigung zu unterbreiten seien. Der zeitweilige Ausschuss setzte gestern nachmittags seine Beratungen fort.

### Die sächsische Regierung und die Kommunisten.

Die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei verbreitet folgenden Artikel:

Die kommunistische Presse läßt wieder einmal Sturm gegen die sächsische Regierung. Es wird ihr vorgeworfen, daß sie sich als schwach und unfähig erwiesen habe, es wird verkündet, daß sie nach einigem Zögern schon im Lager der Bourgeoisie gelandet sei. Dieses Urteil läßt sich auf eine Unterredung, die ein kommunistischer Landtagsabgeordneter mit dem Minister Liebmann gehabt hat. Bei dieser Unterredung hat der kommunistische Landtagsabgeordnete folgende Fragen gestellt:

1. Ist der Regierung bekannt, daß die Berliner Reichswehrbehörde das Reichswehrkommando Dresden durch geheimen Befehl angewiesen hat, die sächsischen Reichswehrverbände alarmbereit zu halten und gegebenenfalls gegen die Demonstrationen (es handelt sich um die kommunistische Antifaschisten demonstration am 29. Juli) marschieren zu lassen?
2. Ist die Regierung bereit, zum Schutze der Demonstrationen bei evtl. Angriffen der Reichsregierung und ihrer Organe Maßnahmen zu treffen und welcher Art?
3. Ist sich die Reichsregierung bewußt, welche politischen Konsequenzen ein evtl. Angriff auf die Demonstrationen, ohne daß die Regierung Stellung nimmt, für die sächsische Regierung hat?

Zur ersten Frage hat Minister Liebmann erklärt: Ich glaube nicht, daß die Berliner Reichswehrbehörde demnächst gegen Sachsen vorgehen, ohne daß für dieses Vorgehen der sogenannte Reichsboden geschaffen ist, wenn die Reichsregierung deshalb gegen Sachsen vorgehen will, weil die sächsische Regierung den Antifaschistentag nicht verbietet, dann hätte sie es sehr leicht, auf Grund des Art. 48 der Reichsverfassung die Demonstration über ganz Deutschland, also auch für Sachsen, zu verbieten. In diesem Falle wäre sie in der Lage, gegen die Demonstration legal vorzugehen. Die sofort angeordneten Ermittlungen haben auch ergeben, daß der angebliche Geheimbefehl an das Reichswehrkommando Dresden nicht besteht.

Zu Punkt 2 fragte der kommunistische Landtagsabgeordnete, ob die sächsische Regierung die Polizei angewiesen habe, in dem Falle, daß die Reichswehr gegen die Demonstrationen vorgehen würde, die Demonstrationen gegen die Reichswehr zu schützen. Die Antwort war: Ein Vorgehen der sächsischen Polizei gegen die Reichswehrtruppen würde bedeuten, daß die sächsische Regierung der Reichsregierung den Krieg erklärt. Ich kann dazu keine Ansicht der Regierung zum Ausdruck bringen, denn das müßte im Kabinett beschlossen werden, aber ich glaube nicht, daß im Kabinett Leute sitzen, die sich so stark fühlen, daß sie mit der Reichsregierung Krieg zu führen bereit wären, ganz abgesehen davon, daß ich auch nicht glaube, daß sächsische Kabinett eine solche politische Dummheit machen.

Zu 3 drohte der kommunistische Landtagsabgeordnete wieder einmal, wie das neuerdings sehr oft geschehen ist, diesmal verheißt, mit dem Sturz der Regierung, wenn die sächsische Polizei in solchem Falle nicht gegen die Reichswehr eingreife. Darauf ist ihm gelassen erklärt worden, die Regierung werde jede Konsequenz daraus tragen.

In einem zweiten Artikel wird die Regierung Jeigner wegen Maßnahmen angegriffen, die sie gegen die Streik ausfahrungen in Zwickau und Aue angeordnet hat. Es wird behauptet, daß sich die Regierung damit als Anwalt der Besitzenden aufgeben habe. Dagegen muß hervorgehoben werden, daß sich die Maßnahmen nicht gegen die besitzlosen Klassen richten, sondern gegen Ausfahrungen, die zweifellos auch von jedem organisierten Arbeiter angelehnt werden. Nach den vorliegenden Meldungen sind bei Demonstrationen einzelne Personen aus ihren Wohnungen herausgeholt, durch die Straßen geschleppt und in einzelnen Fällen blutig geschlagen worden. Zwei Personen sind so mißhandelt worden, daß sie ins Krankenhaus gebracht wurden. In einem dritten Fall wurde ein Fabrikdirektor gewaltig aus der Wohnung geholt, in die die Demonstranten eingedrungen waren, ein Trupp blieb in der Wohnung und kesselte die Frau des Wohnungsinhabers. Diese Ausfahrungen, die in ihrer Art von keinem organisierten Arbeiter gebilligt werden dürfen, sind der Anlaß für die Maßnahmen gewesen, die von der Nachrichtenstelle auf die Anfrage der deutsch-volksparteilichen Abg. Konler und Schneider angekündigt worden sind. Wenn die Kommunisten die Unterdrückung der Regierung davon abhängig machen wollen, daß in Sachsen jede persönliche Sicherheit ausföhren soll, daß alle Ausfahrungen gebildet werden sollen, dann werden sie für solche Bedingungen bei der Masse der organisierten Arbeiter wenig sein Verständnis finden.